

Sveučilište u Zagrebu
Filozofski fakultet
Odsjek za germanistiku

Ana Horvatin

Tätigkeiten der Deutschen Gemeinschaft – Landsmannschaft der
Donauschwaben in Osijek

Diplomski rad

Mentor: prof.dr.sc. Velimir Piškorec

Zagreb, 2018.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Ansiedlungsgeschichte	5
2.1. Deutsche Ansiedler in Kroatien bis zum Ende des Mittelalters	5
2.2. Systematische Ansiedlung der Deutschen auf den Mitteldonaugebieten	5
2.3. Anpassung der Ansiedler an die neue Heimat	6
3. Zur Begriffserklärung	8
4. Schicksal der Donauschwaben in Kroatien	9
4.1. Donauschwaben im Ersten und Zweiten Weltkrieg	9
4.2. Donauschwaben nach dem Zweiten Weltkrieg	11
4.3. Donauschwaben nach der Unabhängigkeitserklärung Kroatiens	13
5. Gründung der Deutschen Gemeinschaft – Landsmannschaft der Donauschwaben in Osijek	15
6. Tätigkeiten der Deutschen Gemeinschaft	20
6.1. Verlagswesen	21
6.2. Organisation von Festspielen, Tagungen und Treffen	24
6.3. Politische Tätigkeiten	28
6.4. Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen	29
6.5. Gestaltung und Förderung des Deutschunterrichts	30
6.6. Internationale Zusammenarbeit	30
7. Zweisprachige Zeitschrift <i>Deutsches Wort</i>	33
7.1. Format und Umfang der Zeitschrift	34
7.2. Aufgabe der Zeitschrift	35
7.3. Sprache der Zeitschrift	37
7.4. Rubriken	38
7.4.1. Grußworte	39
7.4.2. Erste Einheit	42
7.4.3. Zweite Einheit	43
7.4.4. Dritte Einheit	46
7.4.5. Werbungen in der Zeitschrift	49
8. Schlusswort	51
9. Literaturverzeichnis	52

1. Einleitung

Kroaten, Deutsche und Österreicher sind seit den frühesten Zeiten ihrer Geschichte miteinander verbunden. Diese Beziehungen sind vielfältig und nachhaltig und zwar besonders, weil Kroatien jahrhundertlang ein Bestandteil der Habsburgermonarchie war. In Kroatien macht sich der Einfluss der Deutschen auf verschiedene Lebensbereiche bemerkbar, wie z. B. auf Kirche, Wirtschaft, Kultur, Literatur, Entwicklung des Schulwesens, Politik. Die Verbindung zwischen Kroaten und Deutschen lässt sich noch weiter verfolgen, nämlich in die Zeiten der ersten Begegnungen der Germanen mit den Slawen bzw. Kroaten in Südosteuropa. Im Mittelalter waren diese Verbindungen auf den Gebieten Istriens sowie Mittelkroatiens sehr stark. Kroatien siedelten in dieser Zeit deutsche Adelige, aber auch deutsche Militärsöldner, Kaufleute, Ärzte, Unterhalter und verschiedene Handwerker an, die die ersten deutschen Ortschaften in Kroatien gründeten. Deutsche und kroatische Verbindung beruht also auf der Völkerwanderung, besonders während der organisierten Ansiedlung des Donaugebiets vom 18. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. In dieser Zeit kam es zu einer bedeutenden Ansiedlung in Slawonien, Baranya und Syrmien. Deutsche und Österreicher waren bis 1945 die größte und einflussreichste ethnische Minderheit in Kroatien, aber während des Zweiten Weltkriegs und in der Nachkriegszeit wurde ihre Lage infolge der Vertreibung verändert. Deutsche Ansiedler und ihre Nachkommen wurden von Einheimischen Schwaben genannt, obwohl die Schwaben nur einen kleinen Teil der deutschen Ansiedler ausmachten. In Kroatien kann man noch heutzutage den Begriff „Švabo“ hören, der für alle Deutschen und Österreicher verwendet wird und meistens eine verächtliche Bedeutung hat. Die Ansiedler auf dem Donaugebiet wurden als „Donauschwaben“ bezeichnet. Dieser Begriff verbindet die deutsche Minderheit einerseits mit ihrem Mutterland Deutschland und Österreich und andererseits mit dem Fluss Donau, der eine große Rolle bei ihrer Ansiedlung spielte und auf dessen Gebiet sie sich niederließen.

Heutzutage sind Donauschwaben im Allgemeinbewusstsein leider fast in Vergessenheit geraten, da ihre Geschichte in den Geschichtsbüchern nicht genug behandelt wird und nur wenigen Bewohnern in Kroatien bekannt ist. Man sollte sie aber nicht vergessen, weil Donauschwaben einen großen Einfluss auf die kulturelle, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Kroatiens hatten, was in der Diplomarbeit nachfolgend ausführlicher beschreiben wird. In Kroatien sind heutzutage mehrere deutsche und österreichische Vereine tätig, die sich bemühen, die Bedeutung von Deutschen für die kroatische Geschichte, aber auch in der heutigen Zeit zu

bewahren und die deutsche Identität und Kultur in Kroatien wieder ins Leben zu rufen und zu pflegen.

In dieser Arbeit wird die Deutsche Gemeinschaft – Landsmannschaft der Donauschwaben, einer der bekanntesten und größten Vereine der Deutschen und Österreicher in Kroatien, vorgestellt. Der Sitz der Gemeinschaft befindet sich in Osijek, Slawonien. Der größte Teil dieser Diplomarbeit ist also der Arbeit dieser Gemeinschaft, ihren Bemühungen und Tätigkeiten gewidmet. Im zweiten Teil der Arbeit wird dann die zweisprachige Zeitschrift *Deutsches Wort* vorgestellt. Die Inhalte, die in der Zeitschrift behandelt werden, werden nach Themen zusammengefasst und in fünf Rubriken unterteilt. Die Zeitschrift wird viermal jährlich von der Gemeinschaft seit 1993 herausgegeben.

2. Ansiedlungsgeschichte

2.1. Deutsche Ansiedler in Kroatien bis zum Ende des Mittelalters

Die kroatischen Historiker zeigten, zum Unterschied von den deutschen und österreichischen, kein großes Interesse an der Erforschung der Ansiedlung der Deutschen in Kroatien. Die Zweitgenannten richteten aber ihr Augenmerk nur auf die Ansiedlungswelle in Ostslawonien, die nach der Niederlage des türkischen Heers erfolgte sowie der Befreiung eines Teils kroatischer Landesgebiete am Ende des 17. Jahrhunderts (Buczynski, 1994). Wann die ersten deutschen Siedler auf dem kroatischen Gebiet ansässig wurden, weiß man nicht mit Sicherheit; es ist aber bekannt, dass die Sachsen, eine der deutschen Völkergruppen, schon im 12. Jahrhundert als Handwerker in den Städten und Bergleute in Binnenlandgebieten des heutigen Kroatiens erwähnt worden sind (Beus Richembergh, 1994). Die ältesten deutschen Völkergruppen in Kroatien gab es schon im 13. Jahrhundert in den Städten und Markortschaften, wie z.B. Zagreb, Varaždin, Samobor, Koprivnica, Virovitica, Vukovar, aber ihre wahre Herkunft oder Anzahl ist nicht immer möglich zu bestimmen (Rebrović, 2010). Von Beruf waren sie meistens Handwerker, Kaufleute, Ärzte, Apotheker, Bergleute, Geistliche und Adlige. Im Mittelalter kam noch eine kleine Gruppe der Siedler – Spaßmacher und Spielleute, die an Fürsten- und Adlignhöfen tätig waren. Deutsche Adelsfamilien spielten noch seit der Zeit des Spätmittelalters eine wichtige Rolle auf mehreren Gebieten der gesellschaftlichen Entwicklung Kroatiens (z. B. Aufbau des Abwehrsystems, ihre Höfe und Landhäuser waren Zentren gesellschaftlichen Lebens und Treffpunkte der Künstler...) (Beus Richembergh, 2010). Zur ersten größeren Ansiedlung der Deutschen in Kroatien kam es im 16. Jahrhundert, als die Habsburger die Herrschaft in Kroatien übernahmen (Beus Richembergh, 1994). Kroaten waren fast vier Jahrhunderte unter ihrer Herrschaft, was eine starke Bindung zwischen Kroaten und Deutschen herstellte. Während der Herrschaft von Habsburgern wurde die Ansiedlung der Adligen fortgesetzt.

2.2. Systematische Ansiedlung der Deutschen auf den Mitteldonaugengebieten

Nach der Niederlage der Türken im Jahre 1683 und der Befreiung Ungarns, Slawoniens, Syrmiens, des Banats und der Batschka ließ man diese Gebiete zerstört, verbrannt oder verödet zurück. Noch ein Problem war die schlechte Begehrbarkeit des Gebietes und verwachsene Wälder und Moore. Deswegen gab es dort keine oder nur wenige Menschen. Um diese Gebiete wieder zu besiedeln, wurden die Höfe an verdienstvolle Feldherren und ihre Familien vergeben. Kaiser Leopold I erließ das erste Impopulationspatent, mit dem er den Siedlern verschiedene Vergünstigungen gewährte.

Diese Ereignisse stellten den Beginn der donauschwäbischen Ansiedlung dar. Trotz aller Vergünstigungen ging der Prozess der Ansiedlung sporadisch voran und wurde von ungarischen Grundbesitzern in die Wege geleitet. Die Kaiserkommissare forderten Menschen aus Dörfern und Städten des Heiligen Römischen Reichs zur Ansiedlung im Mitteldonaum und Galizien auf und ihnen wurden Haus und Hof, Grund und Boden sowie Saatgut, Handwerkszeuge und Beihilfe versprochen. Die Aufnahmezentren wurden in Ulm, Regensburg, Passau und Wien eingerichtet, wo man hunderte „Ulmer Schachtel“ baute, mit denen die Siedlungswilligen die Donau abwärtsfuhren. Sie wurden an vorbestimmten Punkten registriert und dann vor allem im Banat oder in der Batschka angesiedelt (Beus Richembergh, 2010).

Die Ansiedlungen erfolgten in drei Phasen bzw. es gab drei Schwabenzüge (VDG-DJ, 2017):

Den ersten Schwabenzug, der vom kaiserlichen Feldmarschall Mercy überwacht wurde, veranlasste Karl VI. von Habsburg im Jahre 1722. Historiker und Soziologen nannten diese Ansiedler im Jahr 1922 offiziell „Donauschwab“. Die erste Ansiedlungswelle wurde im Jahre 1726 abgeschlossen.

Die zweite große Ansiedlungswelle („zweiter Schwabenzug“) fand während der Herrschaft der Habsburger Kaiserin Maria Theresia in der Zeit von 1748 bis 1771 statt. In der neuen Heimat wurden jährlich mehr als 1000 und im Jahr 1770 mehr als 3000 deutsche Familien ansässig.

Den dritten Schwabenzug setzte von 1784 bis 1787 Joseph II., der Sohn von Maria Theresia, weiter. Joseph II. war der erste, der auch Angehörigen der protestantischen Kirche die Ansiedlung genehmigte, obwohl seine liberale Reform von kurzer Dauer war (Geiger, 1991). Die Schwabenfamilien kamen meistens nach Slawonien, Syrmien und Baranya, wo es im Jahr 1910 134 000 Deutsche gab, die auf engem Gebiet mit den katholischen Kroaten zusammenlebten (VDG-DJ, 2017). Die Ansiedler waren größtenteils Bauer, städtische Arme, ausgesiente Soldaten, aber auch Handwerker unterschiedlichster Berufe (Beus Richembergh, 2010).

2.3. Anpassung der Ansiedler an die neue Heimat

Das Leben der Ansiedler war beschwerlich und viele von ihnen konnten harte Lebensbedingungen wie Hungersnot, spanische Grippe und Malaria nicht ertragen. Das Donaugebiet war ein Sumpf- und mit unbefahrten Wäldern bewachsenes Gebiet, das fruchtbar und lebensfähig gemacht werden sollte. Sie mussten mühevoll arbeiten, Wälder abholzen, unkultiviertes Land bewässern

und urbar machen, in Hunger und Not auf Früchte ihrer Arbeit warten. Außerdem sollten sie auch das Zusammenleben mit anderen Völkern weiterführen (Beus Richembergh, 2010). Leider gelang es nicht allen, diese schweren Lebensumstände zu ertragen und deswegen entstand der Spruch, der in kürzester Form das Schicksal der Donauschwaben beschreibt: „Den Ersten der Tod, den Zweiten die Not, erst den Dritten das Brot.“ Ihre Mühe und Arbeit wurden am Ende belohnt und die Pannonische Tiefebene wurde zum fruchtbarsten Gebiet und zur „Getreidekammer der Donaumonarchie“ (VDG-DJ, 2017). In die neue Heimat brachten die Ansiedler neue Bräuche und Verfahren, entwickelten Tierzucht, Meierei und Käserei, förderten Lebensqualität in Dörfern, bauten Kirchen, Feuerwehrhäuser, Schulen, Lesesäle, Gasthäuser und Mühlen (Beus Richembergh, 2010). Der größte Teil der deutschen Ansiedler kam nach Kroatien, vor allem nach Slawonien und Syrmien, und zwar erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, nicht nur aus deutschen Ländern, sondern auch aus früher angesiedelten Gebieten vom Banat, der Batschka und Baranya. Dadurch entstanden in dieser Zeit in Slawonien und Syrmien neue deutsche Ortschaften. Die Ansiedler lebten aber größtenteils in den Städten (Rebrović, 2010), in denen sie eine große Rolle bei der Entwicklung verschiedener Gewerbe und der Ausbildung zukünftiger Handwerker spielten. Sie brachten auch verschiedene Handwerkszeuge und Geräte mit. Außer Handel und Handwerk beeinflussten sie auch die Entwicklung des Schul- und Gesundheitswesens, der Kunst und Kunsteinrichtungen und deswegen wurden in Kroatien am Ende des 19. Jahrhunderts zahlreiche Berufsverbände, Kultur- und Musikgesellschaften gegründet, dessen Urheber, Veranstalter und Förderer, außer der Kroaten, Deutsche und Österreicher waren. Die deutsche Sprache stellte bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts die Sprache der bürgerlichen Elite dar. Obwohl die Deutschen auch der Assimilierung unterzogen wurden, war sie nicht so krass. Es gab drei Faktoren, die die Bewahrung ihrer nationalen Identität begünstigten: der erste Faktor war langfristige Verbreitung der deutschen Sprache in Schulen und öffentlichen Ämtern und die Dominanz der deutschen Literatur, wissenschaftlicher, technischer und populärer Gattungen; der zweite Faktor war die Kirche, die ihre Tätigkeiten in deutscher Sprache verrichtete und christliche Literatur auf Deutsch veröffentlichen ließ; der dritte Faktor war das Zeitungswesen in deutscher Sprache, das in mehreren kroatischen Städten sehr stark entwickelt war (Beus Richembergh, 2010).

3. Zur Begriffserklärung

Bevor man das Schicksal der Donauschwaben nach ihrer Ankunft in Kroatien darlegt, soll zuerst der Begriff „Donauschwaben“ erklärt werden.

Der Begriff „Donauschwaben“ wurde im Jahre 1922 in die Fachliteratur eingeführt und bezieht sich auf eine neue deutsche Völkergruppe im Donaugebiet, die aus verschiedenen deutschen Stämmen entstand (Senz, 1988), von denen Schwaben die erste, aber nicht die zahlreichste Gruppe war. Sie bildeten sich wegen der besonderen historischen, kulturellen und politischen Umstände und auf diese Weise entstand eine neue ethnische Gruppe, die sich von den anderen unterschied, weil sie zahlreiche kulturelle und sprachliche Begebenheiten neuer Heimat akzeptierte und im Laufe der Zeit ihre eigene Identität schuf. Deswegen hoben sie sich sehr von anderen Deutschen ab. Die Deutschen in Kroatien sind nicht nur Donauschwaben, weil zu ihnen nur die Deutschen gehören, die in der Zeit der systematischen Ansiedlung nach Kroatien kamen (Beus Richembergh, 1994). Die Deutschen im Donaugebiet benutzen noch heute in ihren kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Organisationen und Zeitschriften den Namen „Donauschwaben“ (Beus Richembergh, 2010).

Die Einheimischen nannten alle deutschen Ansiedler „Schwaben“, unabhängig davon, wann sie nach Kroatien kamen. Obwohl die Einheimischen die Ansiedler wegen ihrer Fortschrittlichkeit, Leistungsfähigkeit und ihrem Fleiß schätzten und bewunderten, waren sie bei ihnen nicht beliebt und deswegen wurde oft der Begriff „Švabo/der Schwabe“ als Schimpfwort für Deutsche verwendet (Beus Richembergh, 2010). Den Begriff „Švabo“ benutzt man noch heute auf unseren Gebieten, wird aber auf alle Deutschen und Österreicher bezogen.

In Kroatien gibt es noch eine Bezeichnung für die Deutschen, die man sehr oft verwendet und mit dem Begriff „Švabo“ wechselt. Das ist der Begriff „Folksdojčer / Volksdeutscher“, der eine umfassendere Bedeutung als der Begriff „Donauschwaben“ hat und obwohl er sehr lange ein allgemeiner Begriff war, bezieht er sich auf die zur Zeit des Ersten Weltkrieges „außerhalb Deutschlands und Österreichs lebenden ethnischen Deutschen“¹.

¹ <http://www.duden.de/rechtschreibung/Volksdeutscher>

4. Schicksal der Donauschwaben in Kroatien

4.1. Donauschwaben im Ersten und Zweiten Weltkrieg

Vor der Darlegung des Schicksals von Donauschwaben sollte man hinzufügen, dass in diesem Teil der Arbeit größtenteils das Buch von Goran Beus Richembergh „Nijemci, Austrijanci i Hrvati“ (2010) als Quelle herangezogen wird, weil wir der Meinung sind, dass dieses Buch eine ausführliche und umfangreiche Einsicht in das Leben der Donauschwaben gewährt.

Die in der Zeit der organisierten Ansiedlung ansässig gewordenen Deutschen bewahrten im Unterschied zu den früher und in kleinen Gruppen angesiedelten Deutschen ihre nationale Identität. Nach dem Ungarisch-Kroatischen Ausgleich, der im Jahre 1867 zustande kam, blieben Donauschwaben in Kroatien ohne starke Unterstützung des Kaisers und gerieten unter Druck des Nationalismus. Man kann aber nicht über erzwungene Assimilierung sprechen (Geiger, 1991). Bis zum Ersten Weltkrieg hatten Donauschwaben kein ernsthaftes Bedürfnis nach politischer, kultureller und wirtschaftlicher Versammlung und deswegen begannen sie erst Anfang des 20. Jahrhunderts ihre Parteien zu gründen. Diese Organisationen hatten einen lokalen Charakter und waren nicht stark vertreten. Eine dieser Organisationen war der „Bund der Deutschen in Kroatien und Slawonien“, zur dessen Gründung sie im September 1913 Erlaubnis einholen mussten. Der Sitz des Bundes war in Ruma. Durch den Anfang des Ersten Weltkrieges wurde ihre Versammlung unterbrochen und der Bund konnte sich zu keiner bedeutenden nationalen Organisation entwickeln (Beus Richembergh, 2010).

Das Ende des Ersten Weltkrieges brachte große politische Veränderungen in der Welt, vor allem aber in Europa mit sich. Der Zerfall der Österreichisch-Ungarischen Monarchie und die Gründung der neuen Nationalstaaten beeinflussten die Donauschwaben, deren Status sich auf Anheb veränderte. Von einem konstitutiven Volk wurden sie in drei Ländern zu nationalen Minderheiten, die sehr schlecht organisiert waren und keine politischen Rechte hatten (Beus Richembergh, 2010). Von Anfang an zeigte das Königreich SHS, und später auch das Königreich Jugoslawien, den wahren Charakter seiner Politik Minderheiten gegenüber. Die deutsche Minderheit wurde dem neuen Regierungsdruck ausgesetzt, der zur Auswanderung der Deutschen führte (Rebrović, 2010). Die Regierung fälschte die Ergebnisse der Volkszählung, um die Anforderungen der Deutschen an kulturelle Autonomie und Begründung der Selbstverwaltung zu vereiteln. Trotz aller Schwierigkeiten gelang es ihnen einige Einrichtungen zu gründen, die von großer Bedeutung waren. Die wichtigste Organisation deutscher Minderheit war der Kulturbund, der einen positiven

und entscheidenden Einfluss auf die Erhaltung und Verbreitung deutscher Kultur hatte. Verschiedene wirtschaftliche Institutionen, Gewerbe- und Geschäftsvereine und Schule wurden von ihm gegründet. Der Kulturbund ging in seiner Tätigkeit verschiedene Phasen durch und seine Arbeit war aus politischen Gründen zeitweise sogar verboten. Die Deutschen versammelten sich bis zum Anfang des Zweiten Weltkriegs im Kulturbund (Beus Richembergh, 2010).

Durch die Entstehung der sogenannten Gruppe „Erneuerer“ kam es zu Veränderungen im Kulturbund. Erneuerer waren eine Gruppe in Deutschland studierender junger Intellektueller, die dort im Kontakt mit Ideen und Aktivisten der NSDAP Hitlers kamen. Die Stärkung der „Erneuerungsbewegung“ begünstigte den Austritt der alten und dem Staat Jugoslawien treuen Führung des Kulturbundes und langsam auch die Spaltung der deutschen Volksgruppe. Die Nazis verkündeten eine aktive Politik den deutschen Minderheiten gegenüber, um die höchsten Posten in den bestehenden Organisationen der deutschen Minderheit zu besetzen und auf diese Weise die Politik des Dritten Reiches durchzuführen. Obwohl jugoslawische Historiker der Ansicht sind, dass man der deutschen Minderheit in der Zeit von 1939 bis 1941 auf verschiedenen Wegen Waffen zukommen ließ, unternahmen ihre Mitglieder keine bedeutenden bewaffneten Einsätze gegen die offizielle Regierung. Es steht aber fest, dass viele in die Schutzstaffeln des Dritten Reiches gingen oder sich in verschiedenen Gruppen wie Kameradschaften, Mannschaften oder bei lokalem Wachdienst versammelten, wobei sie den Besatzungstruppen bei der Kontrollherstellung und Zuführung der Mitglieder der jugoslawischen Armee nach der Kapitulation Jugoslawiens halfen (ibd.).

Nach dem Zerfall des Königreichs Jugoslawien entstand 1941 der Unabhängige Kroatische Staat, der vom Dritten Reich anerkannt wurde und mit ihm diplomatische Beziehungen einging. In dieser Zeit kam es zur Neugestaltung von Organisationen und Institutionen der deutschen Minderheit. Der Kulturbund wurde aufgelöst und deutsche Volksgruppen wurden gegründet. Sie waren berechtigt, kulturelle, politische, wirtschaftliche, sportliche, gesundheitliche und ähnliche Vereine zu gründen und auch nationale und politisch-ideologische Gefühle zu offenbaren. Dazu noch wurden die Fragen des deutschen Schulwesens, der Verwendung der deutschen Sprache, Flagge und Symbole geregelt. Die Beteiligung heimischer Deutschen an verschiedenen Truppen des Dritten Reichs schuf bei einem Großteil des kroatischen Volkes in USK die Ansicht über die Volksdeutschen als grausame Mörder. Anfang 1944 forderte Hitler alle Deutschen unter dem

Schlagwort „Heimatnot“ zum Krieg auf und deswegen war der Druck auf die Mitglieder der deutschen Minderheit sehr stark. Es gab aber die heimischen Deutschen, die sich den Nazis widersetzen und auf das Verhängnis nazistischer Ideologie hinwiesen (Beus Richembergh, 2010).

Partisanen nannten die heimischen Deutschen Verräter, Besatzerdiener und Mitglieder der Fünften Kolonne. Im November 1944 wurde den Deutschen ihr gesamter Besitz entzogen und die kommunistische Regierung plante bereits zu dieser Zeit ihre Verbannung und Aussiedlung, bzw. die Ausrottung deutscher Minderheit, die sie später leider erfolgreich verübte. Tschetniks hatten die Idee von einer Monarchie, in der nur drei Völker leben würden (Serben, Kroaten und Slowenen) und um diese Idee zu verwirklichen, sollte man alle Minderheiten nicht weiterbestehen lassen, vor allem eine große Minderheit wie die deutsche (ibd.).

Unter dem Druck der ungünstigen Lage auf dem Schlachtfeld forderte die Führung der Donauschwaben vom Dritten Reich ihre schnelle Aussiedlung und Aufnahme im Dritten Reich. Wegen der Propaganda über umfangreiche Verbannung und Ermordung der Deutschen im Donauraum verbreiteten sich unter Donauschwaben Panik und Hoffnungslosigkeit. Die Aussiedlung ging sehr langsam und schwierig vor sich, weil Partisanen Flüchtlinge und feindliche Truppen stetig angriffen. Tausende von Volksdeutschen wollten nicht weggehen, weil sie den Fall des Dritten Reiches und das Ende des Krieges als ihre eigene Befreiung von Kriegsleiden betrachteten. Sie fühlten sich nicht schuldig, weil sie nicht an Greuelthaten und an der Verbannung beteiligt waren, kein Zugehörigkeitsgefühl zu Deutschland hatten und auf ihrem Land und in ihren Häusern bleiben wollten (ibd.).

4.2. Donauschwaben nach dem Zweiten Weltkrieg

Der Zweite Weltkrieg verursachte große menschliche Opfer und materielle Verluste bei der deutschen Minderheit. Bis zu seinem Anfang lebten im damaligen Gebiet des Königreichs Jugoslawien etwa 510 000 Donauschwaben und die Auswirkungen ihres Leides ließen sich an der gesamten ethnischen Identität der Schwaben auf diesen Gebieten beobachten (VDG-DJ, 2017). Auf alle Deutschen wurde die Kollektivschuld an Kriegsverbrechen abgewälzt und sie wurden zu Volksfeinden, Verrätern, Besatzungshelfern und Kriegsverbrechern erklärt. Vom „Antifaschistischen Rat der Volksbefreiung Jugoslawiens“ (AVNOJ) wurden den Deutschen ihre bürgerlichen und politischen Rechte entzogen und ihr gesamtes Eigentum konfisziert (Beus Richembergh, 2010). Ab Ende 1944 und nach dem 9. Mai 1945 wurden von den Partisanen

sogenannte Arbeitslager eingerichtet, in die ungefähr 170 000 deutsche Zivilisten (etwa 20 000 Deutschen aus dem Gebiet des heutigen Kroatiens (Trischler), vertrieben wurden. Mehr als 50 000 von ihnen starben in diesen Lagern (VDG-DJ, 2017). Waisenkinder wurden infolge des Assimilationsprozesses in Pflege- und Gastfamilien untergebracht. Um Vertreibung zu vermeiden wurden Familiennamensänderungen vorgenommen. Bis zum Anfang der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts kam die Aussiedlung der Deutschen sehr intensiv voran, wurde aber auch noch später fortgesetzt. In der Zeit des Zweiten Jugoslawiens hinderte man den Deutschen an der Immatrikulation, Beschäftigung im öffentlichen Dienst, Weiterbildung und am beruflichen Aufstieg. Die Nachkriegsvolkszählungen in Jugoslawien zeigten einen starken Bevölkerungsrückgang der deutschen Minderheit und im Zeitraum von 40 Jahren kam es zur Verringerung ihrer Anzahl um etwa 98 % (Beus Richembergh, 2010).

Kulturgut der deutschen Minderheit wurde auch vernichtet – ihre Bücher wurden verbrannt oder wiederverwertet, Kultur- und Vereinshäuser, Schulen, Bibliotheken und Lesesäle wurden geschlossen und zerstört, Zeitungen und Zeitschriften verboten, Kirchen geplündert und zerstört. Für all diese Taten trug aber keiner Verantwortung (ibd.).

Wie Beus Richembergh (2010) weiter hervorhebt, wurde über die deutsche Minderheit in Jugoslawien nach dem Krieg wenig geschrieben und berichtet und wenn schon, dann war das immer in einem negativen Zusammenhang. Ihnen wurde vieles zugeschrieben, wofür sie nicht verantwortlich waren und vieles, was sie gut gemacht hatten, geriet in Vergessenheit (Geiger, 1994). In der neuen Heimat gründete die Vertriebenengruppe der Donauschwaben zahlreiche Heimatvereine, um sich in Deutschland und Österreich zu verbinden und zu versammeln. So entstand in Stuttgart die Landmannschaft der Donauschwaben, deren erster Vorsitzender Franz Hamm aus der Wojwodina war. Zahlreiche Volksdeutschen und Donauschwaben gingen während des Krieges und danach, nach Kanada, Nordamerika und in die USA, wo sie Fuß fassten. Sie gründeten dort ihre Organisationen und halten bis an den heutigen Tag die Verbindung mit donauschwäbischen Organisationen in Deutschland. Diese Landmannschaften aus Deutschland, Österreich, Kanada, Australien, Nordamerika, Kroatien, der Wojwodina und Ungarn sind im Dachverband der donauschwäbischen Landmanschaftsorganisationen in Europa und Übersee vereint.

Erst nach Titos Tod erschienen die ersten Zeitungsartikel und Schriften, in denen das Schicksal der deutschen Minderheit aus einem anderen Blickwinkel betrachtet wurde. Zum ersten Mal wurde Öffentlichkeit die Leidensgeschichte deutscher Minderheit vor Augen geführt. Das Drama „Heimatbuch“ von Kaća Čelan wurde im Jahre 1988 und der Roman „Kurze Chronik der Familie Weber“ von Ludwig Bauer im Jahre 1989 veröffentlicht. Für das Verständnis des Kriegs- und Nachkriegsschicksals von Volksdeutschen ist ein wichtiges Stück der Roman „Die Tage der ungesäuerten Brote“ (1993) von Alois und Georgine König. In den nächsten Jahren entstanden viele literarische Werke, die das Schicksal der Donauschwaben und Volksdeutschen zum Thema hatten (Beus Richembergh, 2010).

4.3. Donauschwaben nach der Unabhängigkeitserklärung Kroatiens

Die kleine deutsche Gemeinschaft, die auf dem kroatischen Gebiet blieb, konnte die Schrecken des Krieges und der Vertreibung sehr langsam überwinden. Viele Jahre vergingen, bevor sie die deutsche Sprache wieder benutzte und ihre deutsche Abstammung an den Tag legte. Die Möglichkeit dafür kam mit der Unabhängigkeitserklärung Kroatiens im Jahre 1991 (Trischler). Wegen des Kroatienkrieges sind keine verlässlichen Daten über den Tod, die Verfolgung oder Aussiedlung der Angehörigen der deutsch-österreichischen Minderheit von 1990 bis 2000 vorhanden, es wird aber angenommen, dass diese bereits klein gewordene Gruppe infolge des Krieges und der politischen und wirtschaftlichen Krise demografisch und wirtschaftlich noch mehr geschwächt war (Beus Richembergh, 2010).

Im Jahre 1990 kam es zur Gründung der ersten Organisation deutsch-österreichischer Minderheit nach dem Zweiten Weltkrieg und so wurde der Verein der Deutschen und Österreicher mit dem Sitz in Osijek eingerichtet. Dort versammelten sich zahlreiche Angehörige der Minderheit in Slawonien und Baranya und ihm traten auch die Deutschen aus anderen Landesregionen bei. Im Februar 1991 wurde die Vereinigung der Deutschen und Österreicher in Zagreb gegründet, die Deutschkurse anbot und eine Nummer der Zeitschrift *Deutsches Wort / Njemačka riječ* veröffentlichte. Die Unstimmigkeiten verursachten bei einem Teil der Mitglieder Unzufriedenheit und im Sommer 1992 änderte der Verein seinen Namen in die Gemeinschaft der Deutschen in Kroatien um. Wie schon aus den Vereinsnamen ersichtlich ist, waren die Österreicher aus dem Verein praktisch ausgeschlossen und deswegen gründeten sie ihren eigenen Verein – Verein der Österreicher in Kroatien (ibd.).

Die Spaltung in der Gemeinschaft der Deutschen beeinflusste ebenfalls den Prozess der Wiederbelebung der Minderheit. Unzufriedene Mitglieder ergriffen die Initiative, einen neuen deutsch-österreichischen Verein zu gründen, und so kam am 19. Dezember 1992 in Zagreb die Volksdeutsche Gemeinschaft zustande, die sich zu der stärksten und beachtenswertesten Organisation von Deutschen und Österreichern in Kroatien entwickelte. 1994 wurde beschlossen, dem offiziellen Namen die Bezeichnung „Landmannschaft der Donauschwaben in Kroatien“ anzufügen, um die Beziehung der Deutschen in Kroatien zur Gemeinschaft der Donauschwaben in der Welt zu betonen. Im April 1997 wurde der Sitz der Gemeinschaft nach Osijek verlegt (ibd.).

5. Gründung der Deutschen Gemeinschaft – Landsmannschaft der Donauschwaben in Osijek

Wie im vorangehenden Kapitel bereits erwähnt ist die Deutsche Gemeinschaft - Landsmannschaft der Donauschwaben in Osijek heute die größte und bedeutendste Gemeinschaft der deutschen Minderheit in Kroatien. Vor der Gründung dieser Gemeinschaft bestanden bereits zwei Organisationen der deutschen und österreichischen Minderheit, die trotzdem ihre Interessen nicht zum Ausdruck bringen konnten und nur in Fällen von ethnologischer Bedeutung oder bei Versuchen der Verwirklichung der politischen oder gesellschaftlichen Promotion von einigen Mitgliedern erwähnt wurden. Deswegen kam ein Teil von unzufriedenen Mitgliedern schon vorhandener Vereine auf die Idee, eine neue Organisation zu gründen (Deutsches Wort, Nr. 1). Die Organisation wurde am 19. Dezember 1992 als Volksdeutsche Gemeinschaft in Zagreb ins Leben gerufen, fügte aber am 15. Oktober 1994 ihrer Amtsbezeichnung auch den Namen „Landsmannschaft der Donauschwaben in Kroatien“ hinzu, um die Verbundenheit der Deutschen in Kroatien mit den Donauschwaben in der Welt hervorzuheben (Beus Richembergh, 2010). Im Jahre 2009 kam es zu noch einer Namensänderung – am 27. März wurde der Name „Volksdeutsche Gemeinschaft“ in nur „Deutsche Gemeinschaft“ umgeändert, womit man die Zukunftsorientierung des Vereins und Zuwendung zu jungen Menschen zum Ausdruck brachte (Deutsches Wort, Nr. 72). Der Verein hat mehrere Zweigstellen in Zagreb, Đakovo, Valpovo, Slavonski Brod, Požega, Karanac und Bilje (VDG, 2017), von denen die Zweigstellen in Zagreb und Đakovo eine sehr rege Tätigkeit ausüben. Alle ihre Mitglieder waren erklärte Deutsche, die die deutsche Sprache beherrschten, was diese Gemeinschaft von anderen, früher gegründeten Vereinen unterschied (Beus Richembergh, 2010). Die Mitglieder sind nach religiöser und politischer Zugehörigkeit sowie nach ihren Weltansichten sehr vielfältig, was zum Zweck hat, die Politisierung der Gemeinschaft zu vermeiden (Deutsches Wort, Nr. 6). Zum ersten Präsidenten wurde Georg Jerinić Ittner gewählt. Nach den Gründungsakten bestehen die wichtigsten Tätigkeiten der Gemeinschaft in verschiedenen Unternehmungen in Kultur, Bildung und Forschung, Pflege des Deutschen und in der Solidarität zwischen den Angehörigen der deutschen und österreichischen Minderheit (Beus Richembergh, 2010). Am Anfang wirkte die Gemeinschaft als eine kleine Gruppe von Enthusiasten, deren Ziel es war, die verbliebene Identität der deutsch-österreichischen Gemeinschaft wieder zu erwecken. Wegen der 50-jährigen Stigmatisierung des ganzen deutschen Volkes, Leugnung des Bestehens ihrer Minderheit, Unterbrechung der institutionellen Tätigkeit, Aussiedlung und Assimilierung verminderte sich die Zahl der deutsch-österreichischen Minderheit

in Kroatien so, dass man nicht mehr wusste, ob sie noch immer auf unserem Gebiet vorhanden (Deutsches Wort, Nr. 95/96). Der Gemeinschaft konnten auch alle Bürger der Republik Kroatien beitreten, die deutscher oder österreichischer Herkunft waren und die ihre Abstammung als Teil ihrer Kulturidentität pflegen wollten. Sie nahm Abstand vom Radikalismus, Revanchismus, von der Politisierung und Ideologisierung der Tätigkeiten von nationalen Minderheiten, verwarf die These über die Kollektivschuld der deutschen Minderheit an den während des Zweiten Weltkriegs verübten Verbrechen und setzte sich für die Wertschätzung des Kulturbundes ein, aber nur für den Zeitraum von seiner Gründung bis zum Jahre 1936, als dieser eine entscheidende und tragende Rolle bei der kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Etablierung deutscher Minderheit spielte. Die Gemeinschaft setzte sich seit Anfang ihrer Gründung für die internationale Anerkennung Kroatiens als selbstständiger und souveräner Staat ein, für sinnvolle Mitwirkung aller deutsch-österreichischen Organisationen in Kroatien, für die Einhaltung von Menschen- und Minderheitenrechten aller Bürger und ethnischer Gruppen in Kroatien und für die Zusammenarbeit mit den Gemeinschaften der Donauschwaben in anderen Ländern, obwohl dieser Weg nicht leicht war. Der Verein wurde am Anfang von anderen früher gegründeten deutsch-österreichischen Organisationen in Kroatien total unbeachtet, auch von der Deutschen Botschaft und dem Weltdachverband der Donauschwaben, aber allmählich bekam der Verein einen guten Ruf und im Februar 1994 wurde er zum Mitglied des Weltdachverbands (Beus Richembergh, 2010).

Trotz des Mangels an Geldmitteln und Raum organisierte sie im ersten Jahr verschiedene kulturellen Programme, Veranstaltungen und Tätigkeiten und im April 1994 begann die Gemeinschaft geringe finanzielle Mittel aus der Staatskasse zu bekommen. Während der Jahre 1995 und 1996 kam es zu einer Krise im Verein, die von einer Gruppe der Vorstandsmitglieder ausgelöst worden war und das Bestehen der Gemeinschaft in Frage stellte (Deutsches Wort, Nr. 16/17). Deswegen wurde der Verbandssitz im April 1997 von Zagreb nach Osijek verlegt, was nicht verwunderlich war, weil Osijek, schon seit der Ansiedlung der Donauschwaben das Zentrum von Deutschen und Österreichern war. Die neue Vereinsführung festigte die Gemeinschaft zur Gänze, setzte alle angefangenen Projekte fort und veranlasste eine ganze Reihe von neuen Tätigkeiten. Ab der zweiten Hälfte der 90er Jahre arbeitet die Gemeinschaft mit der Deutschen Botschaft zusammen und pflegt gute Beziehungen zur Österreichischen Botschaft, zum Österreichischen Kulturforum Zagreb und zu verschiedenen Organisationen der Donauschwaben weltweit (Beus Richembergh, 2010). Gute und aktive Arbeit und Wirken der Gemeinschaft

brachten ihr einen starken Einfluss und hohes Ansehen in ganz Kroatien sowie unter ihren Landsleuten in der ganzen Welt.

Im nachfolgenden Teil der Arbeit wird mehr über Ziele und Aufgaben der Deutschen Gemeinschaft die Rede sein. Aus Mangel an Literatur sind die wichtigsten Quellen dafür die Zeitschrift der Gemeinschaft *Deutsches Wort* und ihre Internetseite (<http://deutsche-gemeinschaft.eu/>), wo man vieles über die Dokumente der Gemeinschaft, ihre Tätigkeiten und internationale Zusammenarbeit finden kann.

Das Wahrzeichen der Gemeinschaft ist ein Wappen in der Form eines Schildes, das aus zwei Hälften besteht, die durch eine blaue Wellenlinie voneinander getrennt sind. Diese Wellenlinie symbolisiert den Fluss Donau, auf dem die Vorfahren der Donauschwaben mit „Ulmer Schachten“ in unsere Gebiete fuhren. In der oberen Hälfte befindet sich ein stilisierter Adler mit ausgebreiteten Flügeln, die die pannonischen Gegenden abschirmen. Der gleiche Adler wird seit dem 12. Jahrhundert im Wappen des Deutschen Kaiserreichs als Symbol für Kraft und Einigkeit geführt. In der unteren Hälfte steht auf grünem Acker eine Festung aus Ringmauern und Gebäuden, über der rechts die strahlende Sonne und links der abnehmende Mond zu sehen sind. Die grüne Fläche symbolisiert den Ackerboden, den die Donauschwaben urbar gemacht haben, in dessen Mitte die Festung Temeschburg steht, ein Symbol der kaiserlichen deutschen Wehranlage und Militärgrenze gegen die Türken. Der Halbmond ist das Symbol des Islams bzw. ein Zeichen der türkischen Bedrohung und die Sonne von Prinz Eugen von Savoyen und von Christus, was einen Lichtstrahl für die Zukunft, bzw. für den Sieg und Wiederbeginn der abendländischen christlichen Kultur darstellt. Die Festung hat sechs Türme, die für die Hauptsiedlungsgebiete der Donauschwaben stehen: Südwestliches Ungarisches Mittelgebirge, Baranya, Slawonien-Syrmien, Batschka, Banat, Sathmar mit Kreisch-Miereschom. Im Wappen sind deutsche Nationalfarben Schwarz-Rot-Gold (Sinnbild des deutschen Einheitswillens) und donauschwäbische Stammesfarben Weiß-Grün zu sehen (Weiß ist ein Symbol der friedlichen Gesinnung der Donauschwaben und Grün der Hoffnung und des Neulandes) (Deutsches Wort, Nr.1, S. 14).



Bild 1: Wappen der Deutschen Gemeinschaft

Laut der Satzung der Volksdeutschen Gemeinschaft sind ihre Ziele und Aufgaben verschieden, vor allem die Versammlung von Angehörigen der deutschen und österreichischen Minderheit sowie von kroatischen Staatsangehörigen deutscher oder österreichischer Herkunft, um ihre Interessen zu bewahren und ihr nationales Bewusstsein und ihre Identität zu schützen. Die Gemeinschaft arbeitet mit verschiedenen Organisationen der Deutschen und Österreicher in Kroatien und in anderen Ländern zusammen und pflegt kulturelle Beziehungen zu den deutschsprachigen Ländern. Weiterhin versucht die Gemeinschaft, durch Veranstaltungen und Deutschkurs, sprachliche und kulturelle Werte, wie auch die Tradition des deutschen und österreichischen Volkes zu schützen und zu entfalten. Für die Bedürfnisse der deutschen und österreichischen Minderheit in der Republik Kroatien führt sie also Tätigkeiten im Bereich der Bildung, Kultur, Geschichte, Forschung, Information und Wohlfahrt aus (VDG, 2017).

Diese Ziele und Aufgaben werden auf verschiedene Weisen umgesetzt, wie zum Beispiel durch verschiedene Arten öffentlicher Programme für ihre Mitglieder, organisierte Arbeit in verschiedenen Gesellschaften, Zweigstellen und Sektionen, Erstellung der Bildungsprogramme und Besuche in Mutterländern, Entwicklung und Förderung verschiedener Forschungen (kulturelle, geschichtliche, ethnologische) über deutsche und österreichische Minderheit in der Republik Kroatien und ihre Beziehung zu den deutschsprachigen Ländern sowie durch den Aufbau eigener wirtschaftlichen, informativen und verlegerischen Tätigkeit, Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Instituten und Vereinen in der Republik Kroatien und im Ausland sowie auch mit verschiedenen Vertretungen der deutschsprachigen Länder in Kroatien.

Alle Projekte, Tätigkeiten, Bestrebungen und Forschungen der Gemeinschaft dienen dazu, Tradition und Bräuche der Donauschwaben auf dem Gebiet der Republik Kroatien zu bewahren und geschichtliche Tatsachen zu erläutern, weil Donauschwaben in der kroatischen Geschichte eine wichtige Rolle spielten, besonders im kulturellen, wirtschaftlichen, politischen, religiösen und

jedem anderen Sinne. Deswegen ist es wichtig, diese Tatsachen und das tragische Schicksal unschuldiger deutscher Zivilisten der kroatischen Öffentlichkeit näherzubringen und ihre Kollektivschuld an nazistischen Greueln abzubauen. Weiterhin bemüht sich die Gemeinschaft, der deutschen Sprache ihren verdienten Platz zurückzugeben, weil die deutsche Sprache zur geschichtlichen Tradition Slawoniens und der Stadt Osijek gehört.

6. Tätigkeiten der Deutschen Gemeinschaft

Zu den wichtigsten Tätigkeiten der Deutschen Gemeinschaft zählen: Verlagswesen, politisches Engagement, Veranstaltung verschiedener Festspiele, Tagungen und Mitgliederversammlungen, Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen, Organisation und Förderung des Deutschunterrichts sowie internationale Zusammenarbeit. Mit all diesen Tätigkeiten und Projekten hat sich die Gemeinschaft zum Ziel gesetzt, Schicksal, Tradition und Bräuche der Donauschwaben, ihre Verdienste und bedeutende Persönlichkeiten der Öffentlichkeit in Kroatien sowie im Ausland näherzubringen und die deutsche Sprache, die auf unserem Gebiet immer mehr in Vergessenheit gerät, zu fördern. Für die zukünftige Arbeit der Gemeinschaft ist es sehr wichtig, junge Menschen deutscher und österreichischer Herkunft zusammenzubringen und ihre Interessen an der deutschen Sprache und der donauschwäbischen Tradition zu erwecken. Mit der Zeit ist es der Deutschen Gemeinschaft gelungen, zahlreiche Arten der Zusammenarbeit mit verschiedensten Organisationen in Kroatien und im Ausland zu schaffen. In Kroatien pflegt die Gemeinschaft unter anderem eine gute Zusammenarbeit zu drei Minderheitenvereinen (mit der Gemeinschaft der Deutschen aus Zagreb, dem Verband der Österreicher in Zagreb und der Gemeinschaft der Deutschen und Österreicher aus Vukovar), zu der Kroatisch-deutschen Gesellschaft aus Osijek, zu den Vereinen der anderen Minderheiten aus Osijek (Slowaken, Mazedonier und Ungarn), zu dem Kroatischen Deutschlehrerverband-Zweigstelle in Osijek, zum Lehrstuhl für Germanistik der Philosophischen Fakultät in Osijek, zum Zentrum für Vorschulerziehung und den Osijeker Kindergärten sowie zur Galerie der bildenden Künste in Osijek. Im Ausland hat die Gemeinschaft auch wichtige Kontakte aufgenommen. Einige der bedeutendsten davon sind: Weltdachverband der Donauschwaben, Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg in Stuttgart, das Zentralmuseum der Donauschwaben in Ulm, Donauschwäbische Vereine in Ungarn, Rumänien, der Slowakei, Slowenien, Serbien, Tschechien, in Kanada und den USA, das Haus der Heimat, Verband der Volksdeutschen Landmannschaften Österreichs und Österreichische Landmannschaft in Wien, Vereine der Donauschwaben aus Salzburg, Graz und Linz, Verband der Donauschwaben Deutschlands und viele andere. Die Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg in Stuttgart unterstützt und finanziert viele Projekte der Deutschen Gemeinschaft.

6.1. Verlagswesen

Im Verlag der Deutschen Gemeinschaft erscheinen verschiedene Bücher, die Zeitschrift und das Jahrbuch, die unterschiedliche Themen aus der Geschichte und dem Alltagsleben von Donauschwaben behandeln. Verleger ist die Deutsche Gemeinschaft entweder allein oder mit Unterstützung vom Amt für nationale Minderheiten der Regierung der Republik Kroatien sowie vom Amt für internationale Beziehungen.

Zu einer der wichtigsten Verlagstätigkeiten gehört die Herausgabe der zweisprachigen Zeitschrift *Deutsches Wort*, die für Deutsche und Österreicher in Kroatien gedacht ist. Die Zeitschrift erscheint seit 1993 und ununterbrochen seit dem Jahr 1997 viermal jährlich in deutscher und kroatischer Sprache. Jede Auflage hat von 1600 bis 1800 Exemplare und kommt im Format A4 auf zirka 40 Seiten heraus. Die Zeitschrift bringt Themen zur Sprache, die für deutsche und österreichische nationale Minderheit in Kroatien von Belang sind. Außer in Kroatien wird *Deutsches Wort* in Deutschland, Österreich, in der Schweiz, in den USA, Kanada, Brasilien, Rumänien, Ungern und Slowenien vertrieben, also in allen Ländern, in denen deutsche oder österreichische Minderheit und ihre Gemeinschaften wirken.

Die Deutsche Gemeinschaft veröffentlicht jedes Jahr für die deutsche und österreichische Minderheit in Kroatien ein Buch von dokumentarischem Wert. So hat sie im Lauf der Jahre mehrere Bücher herausgegeben, entweder in kroatischer oder in deutscher Sprache oder in beiden Sprachen.

Das Buch „Nijemci u Hrvatskoj jučer i danas“ („Die Deutschen in Kroatien gestern und heute“) des Redakteurs Goran Beus-Richembergh wurde im Jahre 1994 in 600 Exemplaren veröffentlicht. Das Buch ist eine Sammlung der Beiträge von der am 22. und 23. September 1993 in Zagreb stattgefundenen wissenschaftlichen Tagung und ist in kroatischer Sprache geschrieben.

Zwei kroatische Historiker, Vladimir Geiger und Ivan Jurković, die sich mit dem Schicksal kroatischer Deutschen sowie der Flüchtlinge und Vertriebenen befassen, verfassten zusammen zwei Bücher auf Kroatisch. Das erste ist das Buch „Što se dogodilo s Folksdojčerima?“ („Was geschah mit den Volksdeutschen?“), das im Jahre 1993 in 800 Exemplaren veröffentlicht wurde. Dieses Buch ist eines der glanzvollsten publizistischen Werke über das Schicksal der Deutschen in Ex-Jugoslawien. Ein anderes Buch von diesen Autoren ist das Buch „Pisma iz Krndije“ („Briefe aus Kerndia“), das im Jahr 1994 auch in 800 Exemplaren erschien. Im Buch wurden originale

Briefe des donauschwäbischen Mädchens Mira Knöbl aus dem Lager für deutsche Zivilisten Krndija bei Đakovo veröffentlicht.

Von Vladimir Geiger wurden noch zwei Bücher im Verlag von Deutscher Gemeinschaft herausgegeben. Eines davon ist „Radni logor Valpovo 1945.-1946.“ („Arbeitslager Valpovo 1945-1946“), in dem das Thema des Schicksals der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg in Kroatien mit Betonung auf den Geschehnissen in einem Arbeitslager für Volksdeutsche in Valpovo behandelt wird. Das Buch wurde im Jahr 1999 in einer Auflage von 500 Exemplaren veröffentlicht. Der Titel des anderen Buches lautet „Folksdojčeri – Pod teretom kolektivne krivnje“ („Die Volksdeutschen – Unter der Last der Kollektivschuld“), was ein vollkommenes Dokumentarwerk ist. Es behandelt das Thema bestimmter Sicht- und Denkweisen und Erklärungen einiger Teile aus der Geschichte der Deutschen im kroatischen und südslawischen Raum. Das Veröffentlichungsjahr des Buches ist 2002.

Die kroatische Historikerin Mira Kolar-Dimitrijević schrieb das Buch „Skrivene biografije nekih Nijemaca i Austrijanaca u Hrvatskoj 19. i 20. stoljeća“ („Verborgene Biographien einiger Deutschen und Österreicher in Kroatien des 19. und 20. Jahrhunderts“). Das Buch wurde im Jahr 2001 in deutscher und kroatischer Sprache in 500 Exemplaren veröffentlicht. Es stellt den ersten biografischen Überblick über das Leben einiger bedeutenden Deutschen und Österreicher in Kroatien im 19. und 20. Jahrhundert dar.

Das Buch, in dem die besondere Sprache in Osijek behandelt wird wie auch eine umfangreiche Darstellung der authentischen „essekerischen“ Mundart durch Texte geboten wird, ist das Buch von Velimir Petrović „Essekerisch – Das Osijeker Deutsch“. Dieses Buch wurde im Jahre 2001 nur in deutscher Sprache veröffentlicht.

Die Deutsche Gemeinschaft nahm ebenfalls als einer der Mitverleger am Projekt der Vorstellung des zweisprachigen Buches „In der Osijeker Innenstadt“ (2017) der Autorin Helena Sablić Tomić teil. Die Deutsche Gemeinschaft gab im Jahr 2014 auch das Buch „Njemačko novinstvo Osijeka u promicanju građanske kulture“ („Deutscher Journalismus in Osijek und seine Rolle bei der Förderung der bürgerlichen Kultur“) heraus. Im Buch stellte der Autor Vlado Obad den Einfluss der Deutschen auf den Alltag von Osijek und das Zusammenleben der Osijeker Bewohner vor. Dadurch trug er zur Geschichte des Deutschtums in Osijek bei.

Weiterhin war die Deutsche Gemeinschaft der Veranstalter der Romanvorstellung „Doba mjedi“ (2015) („Zeit des Messing“) von Slobodan Šnajder in Osijek. Sein Roman ist ein Liebes- und Kriegsroman, in dem das Thema des Zweiten Weltkriegs und der Vertreibung im Jahre 1945 behandelt wird. Nach der Vorstellung des Buches diskutierten zahlreiche Besucher über die Vertreibung der Volksdeutschen aus Slawonien und Kroatien.

Zu einer der wichtigsten Verlagstätigkeiten gehört auch die Veröffentlichung des „DG Jahrbuchs“, wobei es sich um eine Sammlung der Arbeiten von der wissenschaftlichen Tagung „Deutsche und Österreicher im kroatischen Kulturkreis“ handelt. Jedes Jahrbuch umfasst ungefähr 250-300 Seiten und erscheint in der heutigen Form seit 1995. In den ersten Jahren hatte das Jahrbuch einen Umfang von etwa 120 Seiten, aber jedes Jahr wurde die Sammlung größer, weil immer mehr Autoren mit ihren Arbeiten an der Tagung teilnahmen und die Tagung sowie „DG Jahrbuch“ immer mehr an Bedeutung gewannen. Bis Jahr 2008 waren Renata Trischler und Nikola Mak für die Redaktion zuständig, von diesem Jahr bis heute ist aber Renata Trischler die alleinige Redakteurin. Ab 2008 legte die Deutsche Gemeinschaft den Grundstein für die zukünftige Eintragung des Jahrbuchs als wissenschaftliche Fachzeitschrift nach den Kriterien des Ministeriums für Wissenschaft, Bildung und Sport. Im „DG Jahrbuch“ werden jedes Jahr neue Erkenntnisse, Forschungsergebnisse, Entdeckungen und Geschichtsdokumentationen zusammengefasst, die nicht nur für die Geschichte, sondern auch für die Zukunft der heutzutage schwach vertretenen deutschen und österreichischen nationalen Gemeinschaft in Kroatien wichtig sind. Man kann sagen, dass die kroatische Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ohne wertvolle Beiträge von Deutschen und Österreichern zum kroatischen Kultur-, Wissenschaft-, Kunst- und Literaturkreis sowie zur kroatischen Politik ganz gewiss ärmer wäre.

Die Arbeiten von Autoren im Jahrbuch sind nach den behandelten Themen zusammengefasst und so kommen weitere Themen zum Vorschein, die im Buch abwechselnd bearbeitet werden: Personen und Familien; Kunst und Wissenschaft; Literatur, Sprache und Zeitschrift; Kultur und Bräuche; Wirtschaft, Demografie, Völkerkunde und Politik; Opfer und Minderheitsrechte. Die Autoren beschäftigen sich also mit bedeutenden donauschwäbischen Personen und Familien, die gewissen Einfluss auf unterschiedliche Entwicklungen in Kroatien hatten, mit dem Schicksal der Deutschen und Österreicher und der Hinterlassenschaft von Germanen auf dem ganzen Landesgebiet Kroatiens, mit verschiedenen Werken bekannter deutscher Schriftsteller und der

Darstellung ihrer Bücher, mit den Rechten und der Situation der deutschen und österreichischen Minderheit in der Republik Kroatien, mit der Aufdeckung verschwiegener Tatsachen über Donauschwaben (besonders in der Zeit des Zweiten Weltkriegs) usw.

Aus finanziellen Gründen wurden Texte und Arbeiten in den ersten Jahren nur in kroatischer Sprache veröffentlicht, aber mit den Jahren und dank der Gewinnung einer Finanzbeihilfe begann man sie auch in die deutsche Sprache zu übersetzen. So werden die Arbeiten entweder als Ganzes oder nur ihre Zusammenfassungen ab dem Jahr 2010 kontinuierlich auch ins Deutsche veröffentlicht. Im Laufe der Jahre gibt es immer mehr Autoren, die an der Tagung teilnehmen, was bezeugt, dass sowohl die Tagung als auch das Jahrbuch von der Öffentlichkeit anerkannt ist.

6.2. Organisation von Festspielen, Tagungen und Treffen

Durch die Tagung, die Theaterfestspiele, die Organisation verschiedener Treffen für ihre Mitglieder und Feierlichkeiten anlässlich wichtiger Daten aus der deutschen Geschichte versucht die Deutsche Gemeinschaft, donauschwäbische Kultur, Bräuche, Musik und ihre gesamte Tradition in Kroatien zu pflegen und neue Freundschaften sowie Beziehungen mit den Donauschwaben aus anderen Ländern und ihrem Mutterland aufzubauen.

Eine der bedeutendsten Tätigkeiten der Deutschen Gemeinschaft ist die Organisation der Tagung „Deutsche und Österreicher im kroatischen Kulturkreis“, was schon im Zusammenhang mit dem Jahrbuch erwähnt wurde. Diese Tagung ist ein wissenschaftliches Zusammentreffen, das von der Deutschen Gemeinschaft jedes Jahr im November, ununterbrochen seit dem Jahr 1992, also von der Gründung der Gemeinschaft, erfolgreich veranstaltet wird. Jedes Jahr nehmen ungefähr 30 Fachleute aus verschiedenen Landesteilen Kroatiens an dieser Tagung teil. Vortragende sind also u.a. Historiker, Forscher, Germanisten, Demographen, Politikwissenschaftler usw., die ihre Erkenntnisse über Deutsche und Österreicher und ihr Schicksal sowie ihre Beiträge in Kroatien vorstellen. Bis heute nahmen ungefähr 160 Fachleute aus Kroatien und dem Ausland daran teil und die Tagung fand bereits in Zagreb, Osijek und Požega statt. Die Forschungsergebnisse werden nach der Tagung im Jahrbuch der Deutschen Gemeinschaft zusammengefasst und veröffentlicht, so sind die Themen gleich wie diejenigen, die vorher im Abschnitt über das Jahrbuch vorgestellt worden waren. Es sei hervorzuheben, dass die Deutsche Gemeinschaft der einzige Verein der Minderheiten in Kroatien ist, der so ein fachlich ausgerichtetes Treffen organisiert. Die Tagung hat sich zum Ziel gesetzt, verschwiegene Tatsachen über Donauschwaben ans Licht zu bringen.

Zu den wichtigen Tätigkeiten gehört auch die Organisation der Theaterfestspiele in deutscher Sprache. Das internationale Theaterfestspiel findet seit 2001 jedes Jahr im Juni statt und die finanzielle Unterstützung bei seiner Organisation leisten der Rat für nationale Minderheiten der Republik Kroatien, die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Kroatien und die Stadt Osijek. Das Theaterfestspiel dauert drei Tage und findet in den Räumlichkeiten des Kindertheaters Branko Mihaljević statt. An den Festspielen nehmen Theatergruppen von Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Ländern – aus Kroatien, Serbien, Rumänien, Ungarn, Russland, der Ukraine, Polen teil. Die Aufführungen fangen jeden Tag um 18 Uhr an und während dieser drei Tage werden für alle Teilnehmer verschiedene Theaterworkshops auf Deutsch organisiert, die auf diese Weise eine Gelegenheit für nützlichen Erfahrungsaustausch und Vertiefung ihrer Kenntnisse und Fertigkeiten bekommen. Am letzten Tag werden allen Teilnehmern und Gruppenleiter nach dem Programm Bestätigungen über die Teilnahme an dem internationalen deutschsprachigen Theaterfestspiel verliehen. Ziel und Sinn dieses Festspiels ist der Erwerb neuer Kenntnisse, die Zusammenkunft von deutschsprachigen Theatergruppen und der Aufbau neuer Beziehungen und Freundschaften unter den Teilnehmern sowie auch die Pflege der deutschen Sprache, die wieder auf der Theaterbühne ins Leben gerufen wurde.



Bild 2: Internationales deutschsprachiges Theaterfestspiel

Die Deutsche Gemeinschaft schenkt besondere Aufmerksamkeit der Begehung der Daten, die in der donauschwäbischen Geschichte wichtig sind und der Orten, in denen die Deutschen auf dem Gebiet Kroatiens schweren Leiden ausgesetzt waren (z.B. Todeslager in Kerndia bei Đakovo, Lager in Valpovo und Zmajevac in Baranya). Einer dieser Tage ist der Vertreibungstag der Deutschen und Österreicher nach dem Zweiten Weltkrieg, dessen Begehung im Jahre 2005 eingeführt wurde. Am 15. Mai 1945 wurden alle Deutschen und Österreicher aus ihren Häusern vertrieben und in Lagern untergebracht. Das Datum dieser Greuelthat wird von der Deutschen Gemeinschaft durch Kranzniederlegung und Gedenkstunde am 11. Mai als Vertreibungstag begangen (Deutsches Wort, Nr. 60). Traditionell legen der Vorstand der Deutschen Gemeinschaft und ihre Mitglieder Kränze nieder und zünden zu Allerheiligen Kerzen als Gedenken an alle an, die dem Zweiten Weltkrieg zum Opfer fielen oder in den Lagern verstarben (Deutsches Wort, Nr. 25). Im Jahr 2010 ist es der Deutschen Gemeinschaft gelungen, das Gedenkzentrum der Donauschwaben in Valpovo zu eröffnen, was ein langjähriges Projekt war, mit dem die kroatische Öffentlichkeit eine Gedenkstätte für alle Opfer der deutschen und österreichischen Minderheit in Jugoslawien nach dem Zweiten Weltkrieg bekam (Deutsches Wort, Nr. 76). In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Donauschwaben Österreichs und dem Österreichischen Kulturinstitut Zagreb veranstaltete im Jahr 1999 die Deutsche Gemeinschaft die Ausstellung „Vernichtungslager im kommunistischen Jugoslawien 1944 - 1948“. Die Ausstellung ist die erste urkundenbelegte Ausstellung, die sich mit der Thematik aller Todeslager auf dem Gebiet Ex-Jugoslawiens auseinandersetzt (Deutsches Wort, Nr. 32).

Die Deutsche Gemeinschaft gedenkt auch der Tage und Themen, die für die Geschichte Deutschlands von großer Bedeutung sind. Vom Jahr 2009 gedenkt die Gemeineschaft des deutschen Volkstrauertags am Denkmal an die Opfer des Lagers Valpovo als Erinnerung an die Kriegsoffer und Opfer der Gewaltherrschaft. Jedes Jahr veranstaltet sie auch Feierlichkeiten zum Tag der deutschen Einheit. Bei der Fotoausstellung „Chronologie der Wiedervereinigung Deutschlands“, die in der Stadtbibliothek Osijek am 24. November 2014 veranstaltet wurde, arbeitete die Deutsche Gemeinschaft mit der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland zusammen und dabei wurden 13 Fotos im Großformat dargestellt, die die Ereignisse während und nach dem Mauerfall vorstellten (VDG, 2017). Die Deutsche Gemeinschaft organisierte noch eine Ausstellung, die sich mit dem Thema der deutschen Einheit befasst. Es geht um die

Dokumentarausstellung der Plakate „2+4 Vertrag“ im Jahr 2011 als die Begehung des 20. Jubiläums der deutschen Wiedervereinigung (Deutsches Wort, Nr. 79).

Die Gemeinschaft feiert ebenfalls den Jahrestag der Deutschen Gemeinschaft, den Tag, an dem sie gegründet worden ist sowie Deutsch-österreichische Tage, an denen der kroatischen Öffentlichkeit ihre wichtigsten Aktivitäten vorgestellt werden. Außerdem gibt sich die Gemeinschaft große Mühe, verschiedene Veranstaltungen und Treffen für ihre Mitglieder und Freunde zu organisieren. Einige der bekanntesten Aktivitäten sind zum Beispiel „Die deutschen Tage“, „Oktoberfest“, „Weihnachts- und Neujahrsbegegnung“ usw. „Die deutschen Tage“ ist eine Programmaktivität, die ab dem Jahr 2002 jeden Samstag stattfindet. Die Mitglieder der Gemeinschaft und ihre Freunde treffen sich in der Bibliothek um Deutsch zu sprechen und ihr Kulturerbe zu pflegen (Deutsches Wort, Nr. 47). Das Oktoberfest in München erregt jedes Jahr Ende September große Aufmerksamkeit, so entschied die Deutsche Gemeinschaft auch, im Jahre 2008 zum ersten Mal das schwäbische Oktoberfest zu organisieren. Ab diesem Jahr versammeln sich alljährlich zahlreiche Mitglieder und Freunde, um gutbürgerliche bayerische Würstchen, Osijeker Bier und „Schwabenmusik“ zu genießen (Deutsches Wort, Nr. 91). Weihnachts- und Neujahrsbegegnungen sind auch traditionelle Veranstaltungen der Deutschen Gemeinschaft, die für die Mitglieder und Freunde der Deutschen Gemeinschaft und der Kroatisch-deutschen Gesellschaft organisiert werden. Dieses Fest bringt auch die Mitglieder der Zweigstellen der Gemeinschaft sowie die Mitglieder des Freundschaftvereins der Deutschen und Österreicher aus Vukovar und viele andere zusammen. Alle Anwesenden können das Musikprogramm, geselliges Beisammensein und den Gesang genießen (Deutsches Wort, Nr. 55).

Aus diesen Beispielen ist zu ersehen, dass die Deutsche Gemeinschaft verschiedene Projekte fördert und organisiert, vor allem diejenigen, die für die deutsche und donauschwäbische Geschichte und Kultur von großer Bedeutung sind. Viele Projekte leitet sie in Zusammenarbeit mit anderen deutsch-österreichischen Institutionen in die Wege, wie z.B. die Tage der deutschen und österreichischen Kultur und andere kleinere Kulturveranstaltungen, die sie zusammen mit der Gemeinschaft der Deutschen aus Zagreb organisiert. Außerdem arbeitet sie eng mit der Kroatisch-deutschen Gesellschaft, dem Goethe Institut, dem Österreichischen Kulturforum, der Deutschen Botschaft in Zagreb usw. an der Organisation von Konzerten, Ausstellungen und Vorträgen zusammen (Deutsches Wort, Nr. 66).

6.3. Politische Tätigkeiten

Zu den politischen Tätigkeiten der Deutschen Gemeinschaft gehört die Ernennung der Vertreter in Räte und Vertretungen der nationalen Minderheiten. Ihre politischen Rechte werden durch die Verordnungen des Verfassungsgesetzes über die Rechte der nationalen Minderheiten (VB 155/02, 47/10, 80/10 und 91/11) festgelegt. Wie viele Vertreter sie wählen dürfen, hängt von der Anzahl der Mitglieder der nationalen Minderheit ab. Vertreter und Räte der deutschen Minderheit in Kroatien sind ein Bestandteil der lokalen Minderheitsselbstverwaltung und haben dabei eine Ratgeberfunktion, was ihnen eine aktive Rolle bei der Selbstverwaltungsarbeit ermöglicht. Die Deutschen in Kroatien haben seit dem Jahr 2003 das Recht, folgende Vertreter und Räte zu wählen:

- Räte der deutschen Minderheit in der Stadt Osijek (15 Mitglieder) und in der Verwaltungseinheit Osijek-Baranja (25 Mitglieder) und
- Vertreter der deutschen Minderheit in noch fünf kroatischen Verwaltungseinheiten: Vukovar-Syrmien, Split-Dalmatien, Primorje-Gorski Kotar, Istrien, Zadar und in der Stadt Zagreb.
- Außerdem haben Deutsche und Österreicher in Kroatien das Recht, einen Abgeordneten in das Kroatische Parlament zu wählen. Sie gehören zu der Gruppe von 12 nationalen Minderheiten, die deutsche, österreichische, bulgarische, polnische, rumänische, Roma, russische, ukrainische, türkische, ruthenische, walachische und jüdische Minderheit bilden. Von 2003 bis 2007 hatten die Deutschen zum ersten Mal ihren donauschwäbischen Abgeordneten im Parlament und das war Nikola Mak, ein Deutscher und damaliger Vorsitzender der Deutschen Gemeinschaft. Heutzutage wird die deutsche Minderheit von einem Roma-Abgeordneten vertreten.

Zu ihren politischen Tätigkeiten gehören auch Treffen mit zahlreichen Politikern, entweder aus Kroatien oder aus dem Ausland, mit denen die Vertreter der Gemeinschaft die Themen zusammen besprechen, die für die Lage und das Leben der deutschen und österreichischen Minderheit in Kroatien von Bedeutung sind. Im Laufe der Jahre hat die Gemeinschaft in ihrem Raum Besuch von vielen prominenten Personen bekommen (z.B. Botschafter Weisel, Staatssekretär Heribert Rech, Vorsitzender des Stiftungsrats der donauschwäbischen Kulturstiftung, Dr. Bernd Fischer von der Deutschen Botschaft, von der Delegation der Partnerstadt Pforzheim mit dem Bürgermeister Herrn Hermann Kling, Herr Staks, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Republik Kroatien

usw.), aber sie hat auch einige Besuche abgestattet (z.B. Dr. Goran Dodig, Leiter der Behörde für nationale Beziehungen der Republik Kroatien, Vertreter im Sitz des Weltdachverbandes in Sindelfingen, Ehrenkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Split, Herr Karlo Grenc, Sekretär in der Botschaft der BR Deutschland in Zagreb usw.).

6.4. Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen

Die Deutsche Gemeinschaft nimmt jedes Jahr an zahlreichen Veranstaltungen teil, um ihre Tradition und Kultur vorzustellen und zu bewahren. Die Veranstaltungen sind auch eine gute Gelegenheit zum Treffen von verschiedenen Vereinen und zur Förderung unterschiedlichster Bräuche.

Die Veranstaltung „Bunte Eier in den Farben der Stadt Osijek“ findet traditionell schon zum 18. Mal jährlich am Vorabend des Palmsonntags statt. Die Teilnehmer der Veranstaltung versammeln sich auf dem Hauptplatz Ante Starčević in Osijek, um Fastenzeit- und Osterbräuche nationaler Minderheiten in Osijek sowie in Slawonien und der Baranya darzustellen. Die Mitglieder der Deutschen Gemeinschaft nehmen also auch daran teil um gutbürgerliche Spezialitäten wie zum Beispiel Osternbrot-Zopf, Apfelstrudel, Marmorkuchen, Schmarrn, Gugelhupf, „Spiegelei“ usw. wie auch zahlreiche Ostereier, Handarbeiten und Spielzeuge zur Schau zu stellen.

Die Deutsche Gemeinschaft nimmt auch an der Veranstaltung „Die Schlacht bei Batina“ teil, die die Fremdenverkehrsgemeinschaft der Gemeinde Draž und das Museum der Schlacht bei Batina in Zusammenarbeit mit der Gruppe „Schwabensoldaten“ organisieren, um der Schlacht bei Batina zu gedenken. Diese Veranstaltung besuchen viele Bürger sowie Schüler von den benachbarten Schulen, die sich mit den Uniformen, Ausrüstungen und Gewohnheiten der Soldaten während der Schlacht im Jahr 1944 vertraut machen können. Der männliche Chor der Deutschen Gemeinschaft „Alte Kameraden“ tritt traditionell bei dieser Veranstaltung auf.

Die Stadt- und Universitätsbibliothek Osijek organisiert die Veranstaltung „Internationaler Tag der Muttersprache“ im Heim der kroatischen Armee, an der die nationalen Minderheiten der Stadt Osijek und der Umgebung teilnehmen. Alle Mitwirkenden stellen sich mit Gesang, Tanz, Erzählungen und traditionellen Speisen vor. Die Deutsche Gemeinschaft wird von ihrem Herrnschor „Alte Kameraden“ vertreten, der verschiedene Lieder in deutscher Sprache singt (z.B. *Volkshymne der Donauschwaben*, *Es war im Böhmenwald*, *Morgen*, *Waldeslust*, *Nun ade du mein lieb Heimatland* usw.)

6.5. Gestaltung und Förderung des Deutschunterrichts

Wie bereits gesagt, gibt sich die Deutsche Gemeinschaft große Mühe, die deutsche Sprache in der Stadt Osijek und ihrer Umgebung zu erhalten und zu fördern, indem sie sich für das Lernen der deutschen Sprache in den Schulen, Deutschsprachkurse und Wettbewerbe einsetzt. Sie bemüht sich auch um eine bessere Stellung der deutschen Sprache in Kindergärten, Schulen und Universitäten, weil die deutsche Sprache zur historischen Tradition Slawoniens gehört.

Die Deutsche Gemeinschaft organisiert in ihren Räumen die „Samstagschule“, eine Schule der deutschen Sprache für Kinder. Die Lehrerinnen organisieren zusammen mit den Kindern verschiedene Versammlungen, um Festtage zu feiern, wie zum Beispiel Weihnachten, indem sie sich unterhalten, singen, tanzen und den Weihnachtsbaum schmücken. Am Ende des Schuljahres bekommen alle Lernenden für erfolgreiches Lernen Zeugnisse.

Zur Förderung der deutschen Sprache gehörte auch die Organisation eines Erzählabends in deutscher Sprache unter dem Titel „Ich erzähle dir eine Geschichte“, an dem auch die Lernenden der Samstagsschule teilnahmen. Die Veranstaltung wurde von der Deutschen Gemeinschaft in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft e.V. aus Berlin und der Stadt- und Universitätsbibliothek Osijek organisiert und war ein Bestandteil des von der Erzählkultur in Osteuropa geförderten Projekts „Die Erzählwoche in Osijek“. Als Teil des Projekts wurden der Erzählabend sowie verschiedene Werkstätten in Kindergärten und Schulen und an der Universität organisiert, die von Berufserzählerinnen geleitet wurden.

Die Schüler aus verschiedenen Klassen der deutschen und österreichischen Minderheit nehmen auch an der Veranstaltung „Tag der deutschen Sprache“ teil, die jedes Jahr am zweiten Samstag im September stattfindet. Die Veranstaltung findet in der Grundschule Heilige Ana in Osijek statt. Die Schüler stellen sich mit Liedern, Tanz, Aufführungen, Puppen-Dramenspielen und Witzen in deutscher Sprache vor. Es geht um ein wichtiges Treffen, mit dem man das Sprachbewusstsein für Deutsch schafft und seine Verbreitung fördert.

6.6. Internationale Zusammenarbeit

Die Internationale Zusammenarbeit ist eine wichtige Tätigkeit der Deutschen Gemeinschaft. Sie arbeitet mit verwandten Vereinen aus Kroatien und verschiedenen Ländern zusammen, deren Mitglieder Angehörige der deutschen oder österreichischen Minderheit sind. Diese Vereine sind in Deutschland, Österreich, Ungarn, Serbien, Polen, Belgien, Rumänien, in der Russischen

Föderation, Brasilien, in den USA und in Kanada tätig. Die Deutsche Gemeinschaft organisiert oder nimmt an verschiedenen Treffen, Besuchen und Veranstaltungen in Kroatien oder im Ausland teil, die für Donauschwaben, ihre Identität, aber auch für eine mögliche zukünftige Zusammenarbeit von Bedeutung sind.

Zorislav Schönberger, Vorsitzender der Deutschen Gemeinschaft, und Renata Trischler, die Geschäftsführerin, nahmen im Oktober 2013 in Wien an der Tagung unter dem Titel „Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ teil, das von dem Verband der Volksdeutschen Landsmannschaften Österreichs, dem größten österreichischen Verein, veranstaltet wurde. Diese Tagung war für die Weiterarbeit der Vereine von Bedeutung, die deutsche und österreichische Minderheiten versammeln. An der Tagung war von der Rolle der Donauschwaben in der Geschichte der mitteleuropäischen Länder und von der Bewahrung ihrer Tradition und ihrem Kulturerbe die Rede. Die Delegationen aus verschiedenen Ländern stellten ihre alltäglichen Probleme dar und alle beschlossen, dass sie versuchen werden, diese Probleme in Zukunft durch gemeinsame Projekte und gegenseitige Zusammenarbeit zu lösen. Das Erbe der Donauschwaben muss geschützt werden, weswegen auch von allgemeiner Digitalisierung aller zugänglichen Materialien in jeder beliebigen Form (Printmaterialien, Kunstbilder, Fotos) die Rede war. Sie unternahmen auch eine Reise bis zur tschechischen Grenze, auf deren Gebiet sich bis zu 80% der Bewohner als Deutsche erklärt hatten. Am Ende des Jahres 1944 wurden sie vertrieben und in Lager verschleppt. Einmal im Jahr versammeln sich die ehemaligen Internierten auf einem Hügel genannt Kreuzberg und zelebrieren die Messe, obwohl ihre Zahl mit der Zeit immer geringer wird.

Die Mitglieder der Deutschen Gemeinschaft besuchen verschiedene Ortschaften, die für ihre Geschichte wichtig sind. Eine davon ist Apatin, eine Stadt an der Donau in Serbien, die am Anfang eine der Hochburgen der deutschen Ansiedlung war. Boris Mašić, Vorsitzender des deutschen Vereins *Adam Berenz* aus Apatin, machte mit den Mitgliedern eine Stadtrundfahrt und zeigte ihnen die Kirche *Mariä Himmelfahrt*, die von ersten deutschen Ansiedlern gebaut worden war, den Apatiner Friedhof, auf dem eine große Zahl der Deutschen begraben wurde und auf dem sich eines der größten Grabmäler Europas befindet. Die Kirche *Herz Jesu* wurde mit Hilfe von Boris Mašić zu einer Gedenkstätte umgewandelt, in der Urkunden, Aufzeichnungen und Bücher über das Leben der Donauschwaben gesammelt wurden. Beide Vereine bemühen sich, das Erbe der Donauschwaben zu erhalten und gegenseitig daran zu arbeiten.

Anlässlich des EU-Beitritts Kroatiens der Europäischen Union wurden in Ulm im Jahr 2013 die Ausstellungen „Zwischen Adria und Donau. Kroatiens kulturelle Vielfalt“ und „Spuren in Slawonien“ (Ausstellung von Aufnahmen des Fotografen Damir Rajle aus Osijek) eröffnet. Eine der Eröffnungsredner war auch Renata Trischler. Dabei wurde die Wichtigkeit der gegenseitigen Zusammenarbeit und Kulturtätigkeit der deutschen Minderheit in Kroatien und kroatischer Auswanderer in Deutschland hervorgehoben.

Mehrere Jahre lang empfing die Deutsche Gemeinschaft den Besuch von Donauschwaben aus Brasilien, bzw. von Nachkommen der Donauschwaben, die am Ende des Zweiten Weltkriegs Kroatien verlassen mussten und von brasilianischer Regierung Ansiedlungseinladungen bekamen. Dort bewahrten sie ihre Kultur und Tradition und gaben die Sprache und Bräuche an ihre Nachfahren weiter, die sich alle zwei Jahre mit den Ländern ihrer Vorfahren vertraut machen, indem sie ihre Häuser auf dem Gebiet der Städte Osijek, Đakovo, Vukovar und ihrer Umgebung besuchen und sich den Dokumentarfilm über die Donauschwaben ansehen.

Kroatien, Serbien und Ungarn gründeten das „Donaudreieck“, in dem die deutschen Minderheiten und ihnen nahestehenden Organisationen und Institutionen versammelt werden. Die Vertreter der drei Länder treffen sich bei Regionalveranstaltungen, bei denen sie ihre Zusammenarbeit beurteilen und vertiefen und gemeinsame Projekte besprechen (Deutsches Wort, Nr. 66).

Alle Veranstaltungen sowie die internationale Zusammenarbeit sind für die Deutsche Gemeinschaft von großer Bedeutung, weil auf diese Weise ihre Tradition in der Öffentlichkeit präsent ist. Sie dienen auch zur Stärkung ihrer Identität sowie der Festigung der sozialen Zugehörigkeit zur deutschen Gemeinschaft.

7. Zweisprachige Zeitschrift *Deutsches Wort*

Deutsches Wort ist die zweisprachige Zeitschrift der Deutschen Gemeinschaft, die der deutschen und österreichischen Minderheit in Kroatien zugedacht ist. Das erste Heft von *Deutschem Wort*, bzw. die „Ur-Nummer“ kam Ende 1991 heraus als die Zeitschrift der soeben gegründeten Vereinigung der Deutschen und Österreicher in Kroatien, deren Hauptredakteur Krešimir Kadmenec war. Der Redaktion gehörten noch Goran Beus Richembergh, Vladimir Geiger und Ivan Jurković an. Dieses Heft wurde in 500 Exemplaren gedruckt, hatte einen Farbeinband, blieb aber das einzige der „alten Folge“ (*Deutsches Wort*, Nr. 40). Nach der Gründung der Volksdeutschen Gemeinschaft im Dezember 1992 begann man wieder die Zeitschrift *Deutsches Wort – Njemačka riječ* herauszugeben und das erste Heft der sog. „neuen Folge“ erschien dank den Redaktionsmitgliedern Goran Beus Richembergh, Vladimir Geiger, Maria Kučera und Ljiljana Wilhelmina BeriĆ, geleitet von dem Redakteur Krešimir Kadmenec im März 1993. Die ersten Hefte der Zeitschrift wurden in 300 Exemplaren gedruckt, weil ihre Herausgabe von der Leitung des Vereins privat finanziert wurde. Wegen Mangel an Finanzmitteln entstand die Idee, den Druck von Zeitschriften aus Mitgliedsabos zu finanzieren. Im Laufe der Jahre kam es zu einigen Redaktionswechseln. Anstatt Krešimir Kadmenec wurde mit dem Heft 4-5 Goran Beus Richembergh zum Hauptredakteur. Nachdem K. Kadmenec die Redaktion verlassen hatte, trat Vladimir Geiger die Stelle des Hauptredakteurs an, dann aber wieder G. B. Richembergh. Im Jahre 1997, als die Deutsche Gemeinschaft ihren Sitz nach Osijek verlegte, wurde Draško Celig zum ersten Redakteur ernannt und seine Stelle übernahm dann mit Heft 25 Renata Trischler, die bis heute die Chefredakteurin vom Deutschen Wort geblieben ist (*Deutsches Wort*, Nr. 50).

Die Zeitschrift erscheint seit dem Jahr 1993, aber ununterbrochen seit 1997. Die Zeitschrift wird als Vierteljahreszeitschrift herausgegeben und wurde zum wahren Aushängeschild der Tätigkeit von Vereinigungen der deutschen und österreichischen Minderheit in Kroatien. Wie schon gesagt ist *Deutsches Wort* eine einmalige Zeitschrift, in der alle Artikel und Nachrichten auf Deutsch und Kroatisch geschrieben sind, weil leider nicht alle Mitglieder der deutschen und österreichischen Minderheit in Kroatien des Deutschen mächtig sind. Dank dieser Zweisprachigkeit erweitert sich der Kreis potenzieller Leser außerhalb des deutschen und kroatischen Sprachgebiets, so wird sie in den Mutterländern Deutschland und Österreich sowie in den Vereinigten Staaten, Kanada, Brasilien, Rumänien, Ungarn und sogar in China gelesen (*Deutsches Wort*, Nr. 50). Weiterhin arbeitet die Gemeinschaft mit etlichen Blättern im Ausland (in Deutschland, Österreich, Italien,

Ungarn und in der Schweiz) zusammen, und zwar in Form eines Austauschs (*Deutsches Wort*, Nr. 18/19). Wegen der mangelnden Finanzmittel ist es nicht immer leicht, alle drei Monate die Zeitschrift herauszugeben, weswegen es manchmal zu einigen Verzögerungen kam. Die Redaktion gibt sich aber große Mühe, dass jeder Leser weltweit immer an die Hausadresse *Deutsches Wort* zugeschickt bekommt.

Bis heute sollten 100 Hefte der Zeitschrift herausgegeben werden, aber in der Analyse dieser Arbeit werden die Zeitschriften bis zur Doppelausgabe Heft 95 (Erscheinungsjahr 2016) herangezogen werden, weil bis zu diesem Heft die Zeitschrift online veröffentlicht wird. Auf die Frage nach den neuen Herausgaben des *Deutschen Worts* bekam ich die Antwort von der Deutschen Gemeinschaft, dass sie einige Änderungen in der Zeitschrift unternommen haben, weswegen die letzten Hefte nicht früher herausgegeben werden konnten. Nach ihren Worten werden die Zeitschriften bis zum Jahresende veröffentlicht werden.

7.1. Format und Umfang der Zeitschrift

Die Zeitschrift *Deutsches Wort* erscheint im Format A4 und die ersten Hefte umfassten etwa 20 Seiten. Trotz des Finanzmangels verdoppelten sich die Seiten vom *Deutschen Wort* sehr schnell und die Seitenzahl wurde mit 40 bis 50 Seiten größer, was bis heute beibehalten wurde. Obwohl der Redakteur Kedmenec in dem ersten Heft betonte, dass sie sich Mühe geben, *Deutsches Wort* zuerst als Zweimonats- und näher als Monatsschrift herauszugeben, ging dieser Wunsch nie in Erfüllung (*Deutsches Wort*, Nr. 1). Bis zum Jahr 1998 wurde *Deutsches Wort* nicht regelmäßig herausgegeben, aber die Redaktion schaffte es, jedes Jahr drei Zeitschriften als Doppelheft herauszubringen. Der Grund dafür liegt wohl in Finanzproblemen und innerer Krise in der Gemeinschaft. Nachdem die Deutsche Gemeinschaft ihren Sitz im Jahr 1997 nach Osijek verlegt hatte, erschien die Zeitschrift regelmäßig alle drei Monate, also von Heft 27 bis Heft 89, die im Herbst 2013 erschienen war. Im Jahre 2013 wurden die Beträge, die die Deutsche Gemeinschaft aus dem Staatshaushalt bekommt, vermindert, was der Gemeinschaft große Finanzprobleme brachte und daran sie hinderte, in den nächsten Jahren vier Hefte vom *Deutschen Wort* herauszugeben. Deswegen erschienen in den Jahren 2014, 2015 und 2016 lediglich zwei Hefte des *Deutschen Wortes* im Jahr. Auf jeder Ausgabe wurde nicht immer der Erscheinungsmonat angegeben, sondern nur das Jahr, und deswegen weiß man nicht immer, wann das einzelne Heft genau veröffentlicht wurde.

Von Heft 1 bis Heft 34 gab es keine richtige Inhaltsangabe, sondern auf der Titelseite waren die wichtigsten Themen aufgelistet, die in der Zeitschrift behandelt wurden. Es gibt auch einige Ausgaben, die keinen Inhaltangabe, bzw. keine wesentlichen Themen enthalten (z. B. Heft 30, 31, 32, 33 und 34). Von Heft 35 aus dem Jahr 2000 ist also der Inhalt auf der dritten Seite zu finden, was für einen besseren Überblick sorgt und dem Leser ermöglicht leichter zu finden, was ihn interessiert.

Mit dem Heft 24 aus dem Jahr 1997 begannen die Redaktion, bzw. der Chefredakteur, auf der zweiten Seite die Leser der Zeitschrift zu begrüßen und sie über die wichtigsten Tätigkeiten der Gemeinschaft, ihre Anliegen, die politische Situation sowie die Situation der Minderheiten kurz zu informieren. Obwohl sich die Redaktion von Anfang an erhoffte, den Blatt in Farbe veröffentlichen zu lassen, gelang es ihr nicht, das zum letzten Heft 95/96 zu machen. Der Grund dafür liegt natürlich in Finanzmitteln, was die Redakteurin oft betonte. Die Veröffentlichung wurde aber mit dem Heft 46 aus dem Jahr 2002 fortgesetzt, indem ab diesem Heft, nur die Titelseite des Deutschen Wortes in Farbe gestaltet wird. Von Anfang an gibt es auf der Titelseite immer ein Bild, das entweder eine bekannte Person, Sehenswürdigkeit oder ein Ereignis, das für die Deutschen und Österreicher eine Bedeutung hat, oder aber ein Symbol bestimmter Jahreszeiten darstellt. Auf der letzten Seite bzw. auf dem Einband, gibt es manchmal einige Werbungen für verschiedene Portale und Bücher über die Deutschen und Österreicher oder Informationen über die Festivals, Treffen und Tagungen der deutschen und österreichischen Minderheit sowie Oster- und Weihnachtswünsche (z.B. Deutsches Wort, Nr. 20/21,29,31,49,51,68,70,84...).

7.2. Aufgabe der Zeitschrift

Die Deutsche Gemeinschaft begann die Zeitschrift *Deutsches Wort* herauszugeben, um die deutsche und österreichische Minderheit, aber auch kroatische Öffentlichkeit über die Tätigkeiten des Vereins zu informieren. Mit der Zeitschrift konnte man die einschlägigen Informationen sehr schnell und leicht übermitteln. Außerdem wollte sie die deutsche und österreichische Minderheit ihren verdienten Platz in Kroatien zurückgewinnen lassen und bei der Minderheit den Stolz auf die deutsche Herkunft wieder erwecken. Diese Ziele sind aus den Worten vom Redakteur und Vorsitzenden der Gemeinschaft in dem ersten Heft des Deutschen Wortes herauszulesen:

Georg Jerinić Ittner, Vorsitzender der Volksdeutschen Gemeinschaft (Nr. 1, S. 2):

„Unser Ziel ist es auch als Staatsbürger unserer mehrhundertjährigen Heimat Kroatien unseren Platz in dieser ethnischen Gemeinschaft zu haben (...) Wir sind an diese Gemeinschaft nicht nur durch die Wurzeln, sondern auch durch die Lebens- und Denkweise, Leiden als ein Beweis der Beständigkeit sowie durch Familiennamen und viele andere Gegebenheiten gebunden. (...) Unsere VDG-Zeitung „Deutsches Wort“ soll zu diesem Zweck dienen: dass wir uns dieser Beweise noch mehr bewusst werden und dass wir darauf noch mehr stolz sind.“

K. Kedmenec, Redakteur des *Deutschen Wortes* (Nr. 1, S. 3):

„Die Veröffentlichung dieser Zeitung ist noch ein Beitrag zur menschlichen und nationalen Freiheit in unserer Heimat sowie zur Behauptung der Demokratie...“

Im Heft 25 betonte die Redakteurin Renata Trischler, dass *Deutsches Wort* „zur Grundverbindung der nationalen deutschen und österreichischen Minderheitenvereine wird“ (*Deutsches Wort*, Nr. 25, S. 2). Die Zeitschrift der Gemeinschaft ist nicht nur den Lesern in Kroatien, sondern auch denen in ihren Mutterländern und in der Welt gewidmet. Anhand der Analyse der Zeitschrift kann man sagen, dass die Deutsche Gemeinschaft mit *Deutschem Wort* ihre Ziele erfüllt. Die Zeitschrift setzt die Leser über alle Tätigkeiten der Deutschen Gemeinschaft in Kenntnis, aber nicht nur über ihre eigene Arbeit, sondern auch über die Arbeit der anderen Vereine, mit denen sie eng zusammenarbeitet, obwohl der Weg der Kooperation nicht leicht war. Außerdem bringt die Zeitschrift immer aktuelle Informationen aus dem politischen Leben Kroatiens sowie Deutschlands/Österreichs, wichtige Informationen für alle Minderheiten in Kroatien, Beiträge aus der Geschichte der Donauschwaben und Auskünfte über verschiedene Festspiele, Treffen oder Ausstellungen. Die Redaktion reagiert immer schonungslos auf die falschen Informationen, wenn es entweder um die Arbeit der Gemeinschaft (z.B. im Heft 22/23, Reaktion auf die Beleidigungen im „Vjesnik“) oder um Informationen aus der donauschwäbischen Geschichte geht (z.B. im Heft 55, Reaktion auf die Serie des kroatischen Fernsehens „Duga mračna noć“/„Lange, finstere Nacht“). Jedes Mitglied der deutschen und österreichischen Minderheit in Kroatien sowie die Leser aus anderen Ländern können für sich interessante Informationen finden.

Die Zeitschrift ist eine wertvolle Quelle von Informationen über Donauschwaben und ihre Geschichte, deutsche und österreichische Minderheit in Kroatien und die Tätigkeiten der

Deutschen Gemeinschaft, über die man sich aus keinen anderen Medien und Quellen Informationen einholen kann.

7.3. Sprache der Zeitschrift

Wie schon gesagt ist *Deutsches Wort* die einzige zweisprachige Zeitschrift der deutschen und österreichischen Minderheit in Kroatien, was bedeutet, dass alle Beiträge in der Zeitschrift auf Kroatisch und Deutsch geschrieben werden. Beiträge kommen immer zuerst auf Kroatisch heraus und danach folgen ihre deutschen Übersetzungen. Die Nachrichten auf Deutsch und Kroatisch stehen immer parallel nebeneinander. Wegen der Tatsache, dass viele Mitglieder der deutschen und österreichischen Minderheit in Kroatien die deutsche Sprache nicht gut beherrschen, erhält die Gemeinschaft die Zweisprachigkeit von Beiträgen bis heute, was gut ist, weil auf diese Weise der Kreis von potenziellen Lesern erweitert wird. Diese Zweisprachigkeit entspricht auch den Zielen der Gemeinschaft und der Aufgabe der Zeitschrift: alle Leser, entweder aus Kroatien oder aus Deutschland und Österreich sowie in der ganzen Welt, die Deutsch oder Kroatisch sprechen, können sich über die Tätigkeiten der Deutschen Gemeinschaft, das Leben und die Geschichte der Donauschwaben, donauschwäbische Literatur, Minderheitensituation in Kroatien und Politik informieren. Texte und Nachrichten auf Kroatisch dienen dazu, die kroatische Öffentlichkeit mit diesen Themen vertraut zu machen, und die auf Deutsch das ausländische Publikum dementsprechend zu informieren. Alle Werbungen, Glückwünsche, Meldungen und Lieder kommen meistens auch in beiden Sprachen vor. Eines der wichtigen Ziele der Gemeinschaft ist die Förderung der deutschen Sprache, was mit der Zweisprachigkeit der Zeitschrift auch erfüllt wird.

Zugegebenermaßen achtete die Redaktion in allen Heften des *Deutschen Wortes* auf die Zweisprachigkeit von Beiträgen, außer in zwei Heften, nämlich Doppelheften 16/17 und 18/19 aus den Jahren 1995 und 1996. Im Doppelheft 16/17 gibt es viele Beiträge, die keine entsprechende kroatische, bzw. deutsche Übersetzung haben. Das sind zum Beispiel: *Franjo Josip I, III Znanstveni skup Njemačke narodnosne zajednice, Dan ujedinjenja Njemačke, Izbori 95', Kultura, šport, rekreacija, Vijesti (Hrvatski i njemački umjetnici zajedno, Hrvatski u austrijskim školama...), Branimir Altgayer* usw. (nur auf Kroatisch), *Sitzung des donauschwäbischen Weltdachverbände in Budapest, Donauschwäbische Institutionen und Institutionen für Donauschwaben informieren über sich* (nur auf Deutsch). Man kann sehen, dass in diesem Heft mehr als die Hälfte der Beiträge in kroatischer Sprache nicht ins Deutsche und nur zwei Berichte

auf Deutsch nicht ins Kroatische übersetzt wurden. Im Doppelheft 18/19 wurde nur ein Beitrag nicht ins Deutsche übersetzt (*Godišnja svečanost Savezne zemaljske udruge podunavskih Švaba*). In der Zeitschrift gibt es keine Erklärung dafür, es liegt aber nahe, dass das Problem in Finanzmitteln lag.

Im *Deutschen Wort* von Heft 31 bis Heft 65 kann man sich mit der deutschen Mundart der Stadt Osijek, sog. „Essekerisch“ vertraut machen. Diese Rubrik wurde entweder „Die essekerischen Gedanken“ oder „Die essekerrische Ecke“ genannt. Es geht um kleine Texte, die auf Essekerisch, Deutsch und Kroatisch veröffentlicht worden sind und deren Autor Miroslav Stilinović („Feta“ Gilika) ist. Diese Mundart entstand aus „mehreren deutschen Mundarten und der deutschen Umgangssprache bairisch-österreichischer Prägung unter Beteiligung des Kroatischen, Serbischen, Ungarischen, Jiddischen“ und wurde von niedrigen deutschen Gesellschaftschichten in der Stadt Osijek bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs zur gegenseitigen Verständigung benutzt. Heute gibt es eine geringe Anzahl von Sprechern, die diese Mundart ohne Probleme benutzen.

Zum Unterschied von den berufsbezogenen Zeitungen gibt es in *Deutschem Wort* viel ehrenamtliche Arbeit, entweder beim Schreiben von Beiträgen und Berichten, bei der Gestaltung von Fotos, beim Vertrieb oder teilweise bei den Übersetzungen aus dem Kroatischen ins Deutsche und umgekehrt. Deswegen ist es nicht ganz unüblich, dass man beim Lesen auf kleine Fehler (z.B. Tippfehler, syntaktische und morphologische Fehler) stößt (*Deutsches Wort*, Nr. 40).

7.4. Rubriken

Die Redaktion behielt das Konzept der Zeitschrift von ihren Anfängen an und bis heute kam es nur zu kleinen Änderungen und Ergänzungen. Eine der Ergänzungen ist das Grußwort des Redakteurs aus dem Heft 24 sowie die Inhaltsangabe, mit der man einen besseren Überblick bekam. Im *Deutschen Wort* sind drei thematische Einheiten zu erkennen. Die erste Einheit umfasst immer ein Interview oder ein Gespräch mit bekannten Personen aus der Kultur, Politik oder einem anderen Bereich. Außer dem Interview werden noch aktuelle Tagesthemen und Themen aus der Politik behandelt, die für die deutsche und österreichische Minderheit in Kroatien und ihre Landsleute in anderen Ländern wichtig sind. Die zweite Einheit bringt verschiedene Nachrichten mit Fotos, die die Arbeit von deutschen und österreichischen Minderheitenvereinen in Kroatien und im Ausland darstellen. Im Anschluss daran kann man Nachrichten über die wichtigsten Themen aus den kroatisch-deutschen und kroatisch-österreichischen Beziehungen sowie aus der Politik finden. In

der dritten Einheit beschäftigt man sich eingehender mit der Kultur, Tradition und Geschichte der deutschen und österreichischen Minderheit, so werden Bücher oder Rezensionen der donauschwäbischen Literatur, wie z.B. Feuilletons in mehreren Fortsetzungen, Aufsätze über die bemerkenswerten kulturellen Leistungen der deutschen oder österreichischen Kultur in Kroatien sowie in ihren Mutterländern, Darstellungen von Musikwerken und manchmal traditionelle schwäbische Rezepte dargestellt (Deutsches Wort, Nr. 50). Diese drei Einheiten kommen aber nicht immer in fester Reihenfolge, manchmal ist sie in der Zeitschrift auch beliebig.

7.4.1. Grußworte

Wie schon gesagt kamen die Grußworte in der Zeitschrift mit dem Heft 24 aus dem Jahr 1997 vor, also nach der Verlegung des Sitzes der Gemeinschaft nach Osijek. Vom Heft 24 bis Heft 29 wurden die Grußworte nicht unterschrieben. Es liegt aber nahe, dass ihre Verfasserin die Chefredakteurin Renata Trischler ist, weil sie ab Heft 30 Grußworte unter ihrem eigenen Namen schreibt. Alle Grußworte beginnen mit den Worten „Sehr geehrte Leser, liebe Landsleute“. Die Redakteurin beschäftigt sich immer mit aktuellen Themen entweder aus der Arbeit der Gemeinschaft oder aus der Politik, die für die deutsche und österreichische Minderheit von Bedeutung sind.

Die Art und Weise, in der Renata Trischler die Aktivitäten der Gemeinschaft darstellt, kann man am untenstehenden Beispiel eines Grußwortes sehen (Deutsches Wort, Nr. 61):

POŠTOVANI ČITATELJI, DRAGI LANDSMANNI!

Uoči zaključenja ovoga, 61. broja časopisa "Njemačka riječ", Njemačka narodnosna zajednica bila je "u punom pogonu" organizirajući ovogodišnji, 14. po redu Znanstveni skup "Nijemci i Austrijanci u hrvatskom kulturnom krugu", čime se kraju privedo ujedno i najveći dio ovogodišnjih velikih aktivnosti Zajednice. Uz ovaj već tradicionalni skup hrvatskih povjesničara i znanstvenika kojemu će Osijek biti domaćinom od 3. do 5. studenoga ove godine, dovršen je i otiskani "Jahrbuch – Godišnjak" Njemačke narodnosne zajednice s objavljenim referatima s prošlogodišnjega skupa.

Još jedan skup obilježio je ove godine jesen u Njemačkoj narodnosnoj zajednici. Na poziv Saveza folksdojčerskih zemaljskih udruga Austrije, Njemačka narodnosna zajednica i Osijek bili su krajem rujna domaćini velikom međunarodnom, šestom po redu simpoziju narodnosne skupine njemačke manjine u srednjoj, istočnoj i jugoistočnoj Europi. Simpozij je održan pod naslovom "Što nam je donijela EU?", a u središtu zanimanja stajala je razmjena iskustava između njemačkih manjinskih organizacija u zemljama EU – Češke, Slovačke, Poljske, Mađarske i Slovenije i predstavnika njemačke manjine iz zemalja kandidata za pristup Hrvatske i Rumunjske, kao i Republika Srbija i Ukrajine.

U ovom Vam broju, dragi čitatelji, osim iscrpnog izvješća o tijeku ovog važnog simpozija koji se svake godine organizira u drugom gradu i državi nekadašnje podunavske Monarhije, donosimo interview s Brunom Bobanom, predsjednikom Upravnog odbora Njemačke internacionalne škole u Zagrebu, izvješća s obilježavanja 3.

GEEHRTE LESER, LIEBE LANDSLEUTE!

Gerade im Moment als diese Ausgabe der Zeitschrift "Deutsches Wort" für das Drucken vorbereitet wurde, hatte die Volksdeutsche Gemeinschaft volle Hände mit der Organisation der diesjährigen, 14. der Reihe nach, wissenschaftlichen Tagung "Deutsche und Österreicher im kroatischen Kulturkreis", zu tun. Damit hat man in der Volksdeutschen Gemeinschaft auch den größten Teil der diesjährigen Tätigkeiten hinter sich gebracht. Neben dieser traditionellen Tagung der kroatischen Historiker und Wissenschaftler, der die Stadt Osijek vom 3. bis 5. November 2006 der Gastgeber war, hat man auch das "Jahrbuch" der Volksdeutschen Gemeinschaft mit den Referaten aus dem Vorjahr für den Druck vorbereitet.

Noch eine Tagung hat in diesem Jahr den Herbst in der Volksdeutschen Gemeinschaft, bezeichnet. Auf die Einladung des Verbandes der Landsmannschaften Österreichs, war die Volksdeutsche Gemeinschaft in Osijek Ende September Gastgeber eines großen internationalen, 6. der Reihe nach, Volksgruppensymposium der deutschen Minderheiten in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Die Tagung wurde unter dem Titel "Was hat uns die EU gebracht?" abgehalten. Im Mittelpunkt stand ein Erfahrungsaustausch zwischen den deutschen Minderheitenorganisationen aus den EU-Ländern Tschechien, Polen, Ungarn, der Slowakei und Slowenien und den Vertretern der deutschen Minderheiten aus den EU-Kandidatenländern Kroatien und Rumänien sowie den beiden Republiken Serbien und Ukraine. In dieser Ausgabe können Sie, liebe Leser, außer des Berichtes über den Verlauf dieser wichtigen Tagung die jedes Jahr in einer anderen Stadt und anderem Staat der ehemaligen Donaumonarchie organisiert wird, auch das Interview mit Bruno Boban, dem Präsidenten des Vorstands der Deutschen Internationalen Schule in Zagreb, die Berichte über die Bezeichnung des Tages der deutschen

Wenn es um Politik geht, berichtet die Redakteurin den Lesern von den Neuigkeiten aus dem Ausland und aus Kroatien, die aber mit Donauschwaben oder mit Minderheiten zu tun haben (oft geht es um die Wahl von neuen Vorsitzenden der wichtigen Vereine der Donauschwaben, Minderheitenrechte oder Wahlen), wie man es an folgenden Beispielen sehen kann (Deutsches Wort, Nr. 48, und Nr. 45):

POŠTOVANI ČITATELJI, DRAGI LANDSMANNI

Prvi, povijesni izbori za predstavnike i vijeća nacionalnih manjina u županijama, gradovima i općinama u Hrvatskoj za njemačku i austrijsku nacionalnu manjinu protekli su, unatoč popriličnom broju organizacijskih propusta, uspješno. Opća je to ocjena vodstva Zajednice njemačkih i austrijskih nacionalno-manjinskih udruga u Hrvatskoj u kojoj ističu kako se Nijemci na proteklom izborima doista mogu pohvaliti odgovornim i promišljenim glasanjem svoga biračkoga tijela. Nijemci u Hrvatskoj, dakle, pokazali su visoku razinu političke ali i nacionalno-manjinske svijesti odlučivši da će ih uglavnom svuda predstavljati kandidati Njemačke narodnosne zajednice kao najveće i najaktivnije manjinske organizacije među Nijemcima. Tomu treba pridodati i činjenicu da se upravo ta organizacija kvalitetno pobrinula informirati svoje članove o važnosti izbora i pozvati članove i prijatelje, pripadnike njemačke manjine da se odazovu biračkoj dužnosti.

GEEHRTE LESER, LIEBE LANDSLEUTE

Die ersten historischen Wahlen der Vertreter und Rate der nationalen Minderheiten in den Gespanschaften, Städten und Gemeinden in Kroatien für die deutsche und österreichische nationale Minderheit verliefen, trotz ziemlich großer Anzahl organisatorischer Mängelhaftigkeiten, erfolgreich. Das ist die allgemeine Bewertung der Leitung der Gemeinschaft der deutschen und österreichischen nationalen Minderheitsvereine in Kroatien in der betont wird, dass die Deutschen sich, bei diesen Wahlen, wirklich mit einer verantwortungsvollen und bedachten Wahl ihrer Wähler rühmen kann. Die Deutschen in Kroatien zeigten also einen hohen Grad politischen, aber auch National-Minderheitsbewusstseins, indem sie beschlossen, dass sie überall von den Kandidaten der Volksdeutschen Gemeinschaft, als größten und aktivsten Minderheitsorganisation unter den Deutschen, vertreten werden.

Dem muss man auch die Tatsache hinzufügen, dass eben diese Organisation sehr gut für die Information ihrer Mitglieder über die Wichtigkeit dieser Wahlen sorgte und ihre Mitglieder, Freunde, Angehörige der deutschen Minderheit aufrief, ihren Wahlverpflichtungen nachzukommen. Und während uns diese heißen Tage nur ein einziges Ländchen auf der

DRAGI LANDSMANNI

Podunavske Švabe svijeta imaju novoga predsjednika: Rudolfa Reimanna iz Beča koji je na skupštini Svjetskog saveza Podunavskih Švaba kojoj je domaćin bila Njemačka narodnosna zajednica u Osijeku od 24. do 26. listopada 2002. godine na toj funkciji zamijenio dugogodišnjeg predsjednika Svjetskog saveza – Jakoba Dingesa.

Uz čestitke novome predsjedniku sa željom za nove buduće uspjehe i nove smjerove u radu i aktivnostima Podunavskih Švaba u cijelome svijetu treba pridodati i zahvalu dosadašnjem predsjedniku Dingesu koji je zbog svojih zasluga proglašen na skupštini Svjetskog saveza počasnim predsjednikom Podunavskih Švaba. Naime, tijekom njegova desetogodišnjeg mandata radala se i Njemačka narodnosna zajednica koja je, zaslugom svojih članova u Hrvatskoj ali i zahvaljujući tomu što je upravo Jakob Dinges prepoznao snagu Podunavskih Švaba u Hrvatskoj, ubrzo stekla i legitimitet jedine njemačko-austrijske nacionalne udruge u Hrvatskoj s pravom članstva u Svjetskome savezu Podunavskih Švaba i time pravo na naziv "Landsmannschaft der Donauschwaben in Kroatien" – Zemaljska udruga Podunavskih Švaba Hrvatske. Bez pomoći Jakoba Dingesa i

LIEBE LANDSLEUTE

Die Donauschwaben haben einen neuen Präsidenten: Rudolf Reimann aus Wien, der an der Versammlung des Weltdachverbandes der Donauschwaben, deren Gastgeber die Volksdeutsche Gemeinschaft war und die vom 24. bis 26. Oktober 2002 stattfand, den langjährigen bismaligen Präsidenten des Weltdachverbandes - Jakob Dinges ersetzte.

Neben Glückwünschen an den neuen Präsidenten mit dem Wunsch für neue zukünftige Erfolge und neuen Richtlinien in der Arbeit und den Aktivitäten der Donauschwaben in der ganzen Welt, muss man auch den Dank an den ehemaligen Präsidenten Dinges hinzufügen, der wegen seiner Verdienste an der Versammlung des Weltbundes zum Ehrenpräsidenten der Donauschwaben ernannt wurde. Während seines 10-jährigen Mandates entstand auch die Volksdeutsche Gemeinschaft, die dank der Verdienste seiner Mitglieder in Kroatien, aber auch dank dafür, dass gerade Jakob Dinges, die Kraft der Donauschwaben in Kroatien erkannte, die schnell die Rechtmäßigkeit der einzigen deutsch-österreichischen Nationalvereine in Kroatien mit Recht auf Mitgliedschaft im Weltdachverband der Donauschwaben und damit das Anrecht auf den Titel „Landsmannschaft der Donauschwaben in Kroatien“, bekommen haben. Ohne Hilfe von Jakob Dinges und der Einheit des Weltdachverbandes wäre der Weg zur Aufstellung des ersten Denkmals an die unschuldigen Opfer des Arbeitslagers Kerndia, das

Die Redakteurin bringt in ihrer Begrüßungsworten nicht nur gute Nachrichten, sonder übt auch Kritik an verschiedenen Situationen in Kroatien, besonders wenn es um falsche Informationen über Minderheiten oder Unstimmigkeiten im politischen Leben geht (Deutsches Wort, Nr. 58):

Nažalost, na izmaku se godine dogodio i ružan događaj koji je za mnoge Nijemce i Austrijance u Hrvatskoj danas bio moralna pljuska. A pljuska je došla ravno od predsjednika Republike Hrvatske Stjepana Mesića koji je u kontekstu svoga obraćanja naciji sve Nijemce koji su živjeli na ovim prostorima i kojima je nepravilno oduzeta imovina proglasio kolaboracionistima s nacističkim režimom. Žao nam je, predsjedniče, što Vam je netko dao krive informacije, ali se pitamo gdje su danas Nijemci u Hrvatskoj i postaju li ponovo nepoželjni građani ove države, nepoželjni susjedi... No kako je blagdansko vrijeme ujedno i vrijeme za kršćansko praštanje, recimo samo "Bilo Vam oprošteno, gospodine predsjedniče".

Opširnije o cijelom slučaju, kako su ga mediji u Hrvatskoj nazvali "Afera Folksdojčeri", možete pročitati na idućim stranicama "Deutsches Wort", a na ovome Vam mjestu, dragi čitatelji i dragi Landsmanni, kao i našim udrugama, partnerima i Veleposlanstvima Njemačke i Austrije, od srca želim miran i blagoslovljen Božić, a Novu 2006. godinu uspješnu, sretnu i bogatu aktivnostima!

Vaša urednica
Renata Trišler Maderić

gute Gatsgeuer zu sein.

Leider passierte am Ausklang dieses Jahres auch eine häßliche Sache, die für viele Deutsche und Österreicher in Kroatien heute eine moralische Ohrfeige war. Und die Ohrfeige kam geradeaus von Präsidenten der Republik Kroatien, Stjepan Mesić, der im Kontext seiner Ansprache zur Nation alle Deutsche, die in diesen Gegenden lebten und denen ungerecht ihr Besitz enteignet wurde, zu Kollaborateure des nazistischen Regimes erklärte. Es tut uns leid, Präsident, dass Ihnen jemand falsche Angaben gab, aber wir fragen uns, wo stehen heute die Deutschen in Kroatien und werden sie wieder zu unerwünschten Bürgern dieses Staates, unerwünschte Nachbarn... Doch die Festzeit ist auch die Zeit christlichen Vergebens, so sagen wir nur "Es sei Ihnen vergeben Herr Präsident".

Ausführlicher über diesen ganzen Fall: die "Affäre Volksdeutsche", wie ihn die Medien in Kroatien nannten, können Sie auf den kommenden Seiten des "Deutschen Wortes" lesen und an dieser Stelle wünschen wir Ihnen, liebe Leser und Landsleute, sowie allen unseren Vereinen, Partnern und Botschaften von Deutschland und Österreich, von Herzen friedliche und gesegnete Weihnachten und ein erfolgreiches, glückliches und in Aktivitäten reiches neues Jahr 2006!

Ihre Redakteurin
Renata Trišler Maderić

Eines der Hauptthemen sind auch Finanzmittel, die mit den Jahren immer niedriger geworden sind, was einen unmittelbaren Einfluss auf die Programme und Aktivitäten der Gemeinschaft hat. Darüber kann man in mehreren Heften lesen (z.B. in Heften 31, 38, 74, 89, 90):

POSTOVANI CITATELJI, DRAGI LANDSMANNI

Razdoblje dugogodišnje recesije i gospodarska kriza koji u većini europskih zemalja ipak postaju prošlo svršeno vrijeme i na njihovo mjesto se polako, ali sigurno vraćaju gospodarski rat i stabilizacija tržišta, nije slika hrvatske svakodnevice. Ukupan pad gospodarstva ubrzano uzimaju danak kroz vojku nezaposlenih ljudi koja je svakim danom sve veća, a samim time proračun države sve je siromašniji. Svjesni situacije u kojoj je održavanje socijalnog mira kroz isplate socijalnih davanja i mirovina ipak prioritet, mnoge udruge nacionalnih manjina prisiljene su smanjivati količinu svojih programa iz područja kulturne autonomije ili se okretati drugim izvorima financiranja. Upozorenja koja već nekoliko godina stižu s adrese Savjeta za nacionalne manjine Republike Hrvatske, ove su godine dobila konkretnu i jasnu obrise. Cijelih prvih pet mjeseci 2014. godine udruge nacionalnih manjina morale su funkcionirati s dotacijama iz tzv. "privremenog financiranja" koje iznose 60 do 70 posto ukupne mjesečne dotacije namijenjene programima, a što je najčešće bio iznos tek za pokrivanje troškova "hladnog pogona", bez prevelike programske aktivnosti.



GEEHRTE LESER, LIEBE LANDSLEUTE

Die Zeit der langjährigen Rezession und die wirtschaftliche Krise, die in den meisten europäischen Staaten doch schon eine vergangene, abgeschlossene Zeit sind und an deren Stelle langsam, aber sicher der wirtschaftliche Aufstieg und die Marktstabilisation kommen, aber das ist nicht das Bild des kroatischen Alltages. Der gesamte Fall der Wirtschaft nimmt schleunig ihren Tribut durch eine Armee von arbeitslosen Menschen, die täglich größer wird und dadurch wird auch der Staatshaushalt immer ärmer. Bewusst der Situation, in welcher die Erhaltung des sozialen Friedens durch Zahlung der sozialen Gebühren und Renten einen Vorrang haben, sind viele Vereine der nationalen Minderheiten gezwungen, die Menge ihrer Programme auf dem Gebiete der Kulturautonomie zu kürzen oder sich anderen Finanzierungsquellen zu wenden. Warnungen, die schon seit

Jahren von der Adresse des Rates für nationale Minderheiten der Republik Kroatien kommen, bekamen konkrete und klare Umrisse. Ganze fünf Monate des Jahres 2014 mussten die Vereine der nationalen Minderheiten von den Zuschüssen der sogenannten "vorübergehenden Finanzierung" auskommen, die 60 bis 70 Prozent des gesamten monatlichen Zuschusses für Programme ausmachen, welche meistens den Betrag ausmachen, der nur zur Deckung der Kosten des "kalten Betriebes" genügen, ohne zu großer Programmaktivitäten.

Die Thematik des Grußwortes knüpft fast immer an die Themen an, die in diesen Heften des *Deutschen Wortes* vorzufinden sind.

7.4.2. Erste Einheit

Der erste Block besteht also aus Interviews und Beiträgen über die Themen aus dem politischen Leben der deutschen und österreichischen Minderheit in Kroatien und im Ausland. Am Anfang jedes *Deutschen Wortes* wird eine bekannte und interessante Person aus verschiedenen Lebensbereichen interviewt. Interviews wurden bereits mit namenhaften Politikern (dr. Alois Mock, Prof. Dr. Egon Jüttner, Otto von Habsburg, Rudolf Weiss, Ivo Josipović...), Schriftstellern (Franz Hutterer, Lydia Scheurmann-Hodak, Ludwig Bauer, Ivana Šojat Kuči...), Historikern (dr. Valentin Oberkersch, Dr. Vladimir Geiger...), Botschaftern (dr. Horst Weisel, Dr. Volker Haak), Wissenschaftlern (dr. Anton Scherer), Vertretern verschiedener Vereine (Prof. Ivo Heimbürger, Nikola Mak, Prf. Marijan Wolf, Rudolf Reimann, Ivo Rittig..) geführt. Der Moderator ist fast immer der Chefredakteur, der mit seinen Gesprächspartnern über aktuelle Themen bespricht. Immer wenn es möglich war, versuchte man, mit Gesprächspartnern über die Situation der deutschen und österreichischen Minderheit und ihren Platz in Kroatien oder in den Mutterländern zu diskutieren.

Im Anschluss daran beschäftigt man sich mit den Themen aus dem politischen Leben der Minderheiten. In diesem Teil sind nicht nur die Themen zu finden, die der deutschen und österreichischen Minderheit gewidmet sind, sondern auch diejenigen, die für alle Minderheiten wichtig sind. Einige dieser Themen sind:

ÄNDERUNGEN UND ERGÄNZUNGEN DES GESETZES ÜBER DIE WAHLEN
DER VERTRETER FÜR DAS KROATISCHE PARLAMENT
**DIE ZUSATZSTIMME FÜR DIE ANGEHÖRIGEN
DER MINDERHEITEN WURDE KONKRETISIERT**

GRÖSSTER KONGRESS DER FUEV GESCHICHTE IN BRIXEN – SÜDTIROL

**DIE EU MUSS SCHUTZMACHT
DER MINDERHEITEN WERDEN**

ÖSTERREICH: DAS ZWEITE SYMPOSIUM DER VERTRIEBENEN
AUS DER HEIMAT

**EIN STÄNDIGER KAMPF FÜR DIE
MINDERHEITENRECHTE**

Zorislav SCHÖNBERGER

ERGEBNISSE DER ANALYSE DER VERTRETUNG VON MINDERHEITEN IN RADIO-
UND FERNSEHPROGRAMMEN IN KROATIEN

**UNGENÜGEND MINDERHEITENTHEMEN
IM ÖFFENTLICHEN FERNSEHEN UND RADIO**

IM JAHR 2014 WERDEN AUS DEM STAATSHAUSHALT 83 VEREINE
DER NATIONALEN MINDERHEITEN FINANZIERT

**10 PROZENT WENIGER STAATLICHEN GELDER
FÜR DIE MINDERHEITEN**

**WO IST DER ANGEMESSENE PLATZ FÜR
KENNZEICHEN NATIONALER MINDERHEITEN?**

Bild 3: Themen aus dem politischen Leben der Minderheiten (Heft 25, 62, 77, 78, 89, 90)

Beim Lesen der letzten Hefte der Zeitschrift kam zum Vorschein, dass die Redaktion immer mehr das Thema der Diskriminierung zur Sprache bringt, was sich in der kroatischen Gesellschaft als ein richtiges Problem herausstellte. Deswegen fordert sie die gesamte kroatische Öffentlichkeit sowie die Politiker zum stärksten Widerstand gegen diese Erscheinung auf.

MITTEILUNG DES RATES FÜR NATIONALE MINDERHEITEN
DER REPUBLIK KROATIEN
**ÜBER DIE ZUNAHME DER ATMOSPHÄRE
DER ALLGEMEINEN UNDULDSAMKEIT
IN DER KROATISCHEN GESELLSCHAFT UND
DIE ERSCHEINUNGEN DES ETHNOZENTRISMUS**

GEGEN DIE HASS-REDE IN PRIVATEN UND ÖFFENTLICHEN MEDIEN
**JEDER FORM VON DISKRIMINIERUNG
VORBEUGEN**
Die Beschlüsse des Ausschusses für Menschenrechte und Rechte der nationalen Minderheiten aus der Themasitzung "Sprechfreiheit und nationale Gleichberechtigung in den Medien in Kroatien mit besonderem Rückblick auf das Kroatische Radio und Fernsehen (HRT)" weisen auf Verurteilung jeglicher Diskriminierung, besonders auf nationaler Ebene, in privaten und besonders öffentlichen Medien, vor allem auf der HRT, hin

Bild 4: Thema der Diskrimination (Heft 88, 95/96)

Diese Themen dienen dazu, nicht nur Mitglieder der deutschen und österreichischen Minderheit sondern auch andere Leser in Kroatien und im Ausland mit den Rechten sowie mit Problemen und der Situation der Minderheiten vertraut zu machen.

7.4.3. Zweite Einheit

Die zweite Einheit besteht aus dem größten Teil von Beiträgen in der Zeitschrift, in denen die Arbeit und die Aktivitäten der deutschen und österreichischen Minderheitenvereine in Kroatien oder im Ausland beschrieben werden sowie aus den Beiträgen, die die kroatisch-deutschen oder kroatisch-österreichischen Beziehungen schildern. In der Mitte der Zeitschrift werden die Nachrichten aus verschiedenen Alltagsbereichen in Kroatien und im Ausland gebracht.

Wenn es um Tätigkeiten der Vereine geht, kann man sich über die Aktivitäten der Deutschen Gemeinschaft sowie über die Arbeit von anderen Vereinen informieren.

Die Berichte über die Arbeit der Deutschen Gemeinschaft beziehen sich auf die schon früher erwähnten Aktivitäten und Programme, die die Gemeinschaft regelmäßig durchführt. So sind zum Beispiel Beiträge über wissenschaftliche Tagungen, Jahresversammlungen, Treffen, Festspiele, Gedenkstunden, Sprachkurse, Besuche, Auftritte oder Ausstellungen zu finden, die die Deutsche Gemeinschaft organisiert. *Deutsches Wort* ist eine wertvolle Quelle von Informationen über die Einsätze der Deutschen Gemeinschaft und das über, was sie für die deutsche und österreichische Minderheit in Kroatien tut. Aus den Titeln verschiedener Artikel sind einige Tätigkeiten zu sehen:

DIE 23. WISSENSCHAFTLICHE TAGUNG "DEUTSCHE UND ÖSTERREICHIER
IM KROATISCHEN KULTURKREIS"

NOCH EIN ERFOLGREICHES SYMPOSIUM

IN KERNDIA/KRNDIJA TUT SICH WAS

ERRICHTUNG EINER GEDENKSTÄTTE GENEHMIGT

NEUE DEUTSCHKURSE FÜR ANFÄNGER

VOLKSTRAUERTAG, 15. NOVEMBER 2015, VALPOVO

TAG DER ERINNERUNG

WEIHNACHTSKONZERT DER VOLKSDEUTSCHEN
GEMEINSCHAFT

DAS DEUTSCHSPRACHIGE THEATERFESTIVAL 2005

ALLE BISHERIGEN REKORDE WURDEN NIEDERGEWORFEN!

Bild 5: Themen über die Tätigkeiten der Gemeinschaft (Heft 31, 57, 71, 94)

Die Deutsche Gemeinschaft arbeitet eng mit drei Vereinen der deutschen und österreichischen Minderheit in Kroatien zusammen und hält die zustandegekommenen Kontakte mit anderen Vereinen der Donauschwaben in der Welt aufrecht. Gemeinschaft hat auch mehrere Zweigstellen, von denen die Zweigstellen Đakovo und Zagreb besonders aktiv sind. Die Beiträge über die Aktivitäten der einzelnen Zweigstellen und Vereine sowie über ihre Zusammenarbeit finden immer genug Platz im *Deutschen Wort* und damit erfüllt die Zeitschrift ihre Aufgabe als die einzigartige Zeitschrift von (fast allen) deutschen und österreichischen Vereinen in Kroatien. Die Berichte über die Aktivitäten anderer Vereine setzten erst mit Heft 24 an, in der Bericht über den Sängerkhor „Drei Rosen aus Vukovar“ gebrachte wurde.

GEDENKSTÄTTE ĐAKOVO AM 22. MAI 2004
1000 MENSCHEN TRAUERN UM TOTEN IM LAGER

ĐAKOVO IM ZEICHEN DER VERSÖHNUNG

AUS DER TÄTIGKEIT DER ĐAKOVOER ZWEIFSTELLE DER DEUTSCHEN GEMEINSCHAFT

GEDENKEN DER 70 JAHRE SEIT DER VERTREIBUNG DER DEUTSCHEN BEWOHNER VON KRNDIJA

VEREIN DER DEUTSCHEN UND ÖSTERREICHIER VUKOVAR

ZAHLREICHE AKTIVITÄTEN IM JAHR 2015

PRÄSIDENT DER AGRARIA ENTRE RIOS/BRASILien
IN DEUTSCHLAND UND KROATIEN

FÜR EINE BESSERE ZUSAMMENARBEIT

DIE 55-JAHREFEIER DER DONAUSCHWABENSIEDLUNG
ENTRE RIOS IN BRASILien

GERSTEFEST 2006

Rosely BRANDTNER-ESSERT

Bild 6: Themen über die Aktivitäten anderer Vereine (Heft 52, 57, 62, 76, 93)

Wie schon gesagt bringt die Rubrik „Nachrichten“ verschiedene Informationen aus Kroatien und dem Ausland, bei denen nicht nur Donauschwaben oder deutsche und österreichische Minderheit im Mittelpunkt stehen. So kann man in diesem Teil kurze Informationen über Politik, Kunst, Kultur, Bildung, Ausstellungen, Veranstaltungen oder Besuche finden. Manchmal werden in dieser Rubrik die gleichen Informationen wiederholt, die schon in der Zeitschrift ausführlich bearbeitet wurden.



Bild 7: Rubrik „Nachrichten“ (Heft 43, 49, 52, 74)

Die Deutsche Gemeinschaft arbeitet ständig an der Verbesserung und Festigung der kroatisch-deutschen und kroatisch-österreichischen Beziehungen durch Begehung der wichtigen Daten aus der deutschen und österreichischen Geschichte, durch Organisation von Veranstaltungen und Ausstellungen, durch die Teilnahme an verschiedenen Versammlungen und Treffen, Besuche der Mutterländer usw. Folgende Beispiele bekräftigen diese Behauptung:





Bild 8: Kroatisch-deutsche und kroatisch-österreichische Beziehungen (Heft 14/15, 20/21, 22/23, 65, 74, 92)

7.4.4. Dritte Einheit

Die dritte Einheit besteht aus allen anderen Beiträgen, die in der Zeitschrift veröffentlicht werden. Darunter unterscheidet man die Themen aus den Bereichen Kunst, Literatur, Sprache, Kultur, Tradition oder Geschichte, die zum Ziel haben, den Lesern die donauschwäbischen Bräuche und Leistungen näherzubringen und die Tatsachen aus der donauschwäbischen Geschichte zu veranschaulichen. Die Zeitschrift bringt Berichte aus Kroatien und aus dem Ausland (Deutschland/Österreich).



Bild 9: Themen aus den Bereichen Kunst, Literatur, Sprache, Kultur, Tradition oder Geschichte (Heft 48, 53, 75, 91)

In der Zeitschrift kann man vieles über die Geschichte der Donauschwaben lesen, über ihre Ansiedlung und ihr Leben auf Gebieten Kroatiens, ihre Errungenschaften und ihre Leiden, die Ereignisse während der Kriege usw. Die Themen aus der Geschichte wurden entweder als Berichte der Wissenschaftler, die sich mit den Donauschwaben beschäftigen oder als Teile der Bücher dargestellt. Außer der donauschwäbischen Thematik kann man auch Darstellungen und Erinnerungen an die wichtigsten Daten und Tage aus der Geschichte Deutschlands und Österreichs finden.

WIR STELLEN VOR: "DIE FLUCHT."
ÜBER DIE VERTREIBUNG DER DEUTSCHEN AUS DEM OSTEN"

WIE DIE DEUTSCHEN NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG LITTEN

Mira KOLAR - DIMITRIJEVIĆ

Herausgeber: "Der Spiegel. Buchverlag", vorbereitet von Stefan Aus und Stephan Burgdorff, Stuttgart-München, 2. Ausgabe 2002, S.1-238

EUROPA GEDACHT DES HUNDERTSTEN JAHRESTAG DES ERSTEN WELTKRIEGES

GEMEINSAMES GEDENKEN FÜR DIE ZUKUNFT ERHALTEN

Im Jahr 2014 wurde des hundertsten Jahrestages des Beginnes des Ersten Weltkrieges gedacht. Der Erste Weltkrieg, Anreger der Katastrophe des 20. Jahrhunderts, veränderte die Leben der Menschen sowie der Gesellschaften und der Staaten von Europa.

VOR 15 JAHREN

MAUERFALL 1989: BERLIN TANZT

Historisches Datum: Am 9. November vor 15 Jahren fällt die Mauer, in den Tagen darauf stürzen die DDR-Bürger in ihren Trüben und Wartburg nach Westen.

Der 9. November 1989 ist ein Tag, an dem die Geschichte der DDR und der Welt sich änderte. In der Nacht zum 9. November 1989 stürzte die Berliner Mauer, die seit 28 Jahren die Stadt in zwei Teile getrennt hatte. Die Menschen, die auf beiden Seiten der Mauer lebten, konnten sich endlich treffen. Die Mauer war ein Symbol für die Trennung zwischen Ost und West. Am 9. November 1989 wurde die Mauer von den DDR-Bürgern zerstört. Die Mauer war ein Symbol für die Trennung zwischen Ost und West. Am 9. November 1989 wurde die Mauer von den DDR-Bürgern zerstört.

YOU ARE LEAVING THE AMERICAN SECTOR
YOU ARE LEAVING THE AMERICAN SECTOR
YOU ARE LEAVING THE AMERICAN SECTOR

PRIJE 15 GODINA

PAD ZIDA 1989.: BERLIN PLEŠE

Povijest datumi: 9. studenog prije 15 godina pao je zid, a u današnji dan su ulični tanci na gradima DOKA i signalu o njihovim "tabornima" i "vartovima" prema zapadu

Am 9. November 1989 ist ein Tag, an dem die Geschichte der DDR und der Welt sich änderte. In der Nacht zum 9. November 1989 stürzte die Berliner Mauer, die seit 28 Jahren die Stadt in zwei Teile getrennt hatte. Die Menschen, die auf beiden Seiten der Mauer lebten, konnten sich endlich treffen. Die Mauer war ein Symbol für die Trennung zwischen Ost und West. Am 9. November 1989 wurde die Mauer von den DDR-Bürgern zerstört. Die Mauer war ein Symbol für die Trennung zwischen Ost und West. Am 9. November 1989 wurde die Mauer von den DDR-Bürgern zerstört.

TRAJE 15 GODINA

DIE "ULMER SCHACHTEL"-GESCHICHTE

Nach der Vertreibung der Deutschen aus dem Osten...



Ulmer Schachtel, ein Symbol für die Vertreibung der Deutschen aus dem Osten...



Ulmer Schachtel, ein Symbol für die Vertreibung der Deutschen aus dem Osten...

DAS SCHICKSAL DER DEUTSCHEN FRAUEN IN KROATIEN (UND JUGOSLAWIEN) NACH DEM II. WELTKRIEG (TEIL 1)

UM 26.000 DEUTSCHER FRAUEN KAMEN IN JUGOSLAWISCHEN LAGERN IN DER NACHKRIEGSZEIT UMS LEBEN

Vladimir GEIGER

Bild 10: Themen aus der Geschichte (Heft 18/19, 51, 53, 55, 91)

Hier kann man auch Texte über berühmte Personen und Familien aus der deutschen und österreichischen sowie aus der kroatischen Geschichte finden, weil die drei Länder eine langjährige gemeinsame Geschichte und Tradition haben. Diese Texte beziehen sich auch auf berühmte Personen aus den Bereichen Kultur, Kunst und Literatur, wie z.B. namhafte Schriftsteller oder

ZUM 150. TODESTAG WILHELM GRIMMS

DIE BRÜDER GRIMM - EIN DEUTSCHER WELTERFOLG

Eigentlich sind sie unsterblich. Fast auf der ganzen Welt haben die populären Philologen mit ihren Märchen Spuren hinterlassen. In mehr als 160 Sprachen und Kulturdialekte wurden die Werke der Brüder Grimm übersetzt

WOLFGANG AMADEUS MOZART (Teil 1)

250 JAHRE SEIT DER GEBURT DES GRÖSSTEN MUSIKGENIES

Erste Konzertreisen Wolfgang und seiner Schwester Nannerl mit den Eltern wurden arrangiert, um dem Adel die talentierten Kinder zu präsentieren. Nach dem Erfolg des Wunderkindes in München und Wien startete die Familie am 9. Juni 1763 zu einer ausgedehnten Tournee durch die deutschen Lande und Westeuropa

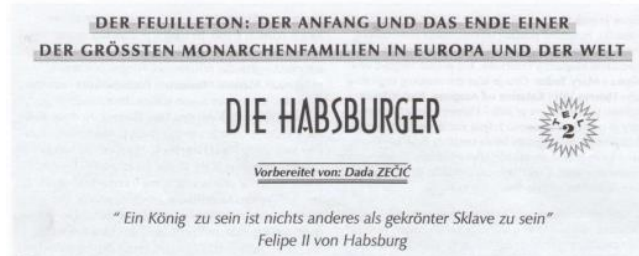


Bild 11: Berichte über bekannte deutsche/österreichische Personen und Familien (Heft 20/21, 59, 75)

Die letzten Seiten der Zeitschrift bringen oft persönliche Geschichten, in denen entweder eine Erinnerung an alte Zeiten, das Schicksal einer donauschwäbischen Familie oder ein kurzes Tagebuch, das das Kennenlernen der eigenen Ahnen zum Thema hat, dargestellt wird. Diese „alten Zeiten“ lassen entweder positive (z.B. Erinnerung an die Kindheit in Osijek) oder negative Erinnerungen aufleben (z.B. Erinnerung an Kriegsleiden), die oft in mehreren Fortsetzungen folgen. Weiterhin gibt es die Rubrik „In memoriam“, in der die Redaktion über den Tod der Mitglieder ihrer Gemeinschaft berichtet und in Erinnerung an die Person, ihr Leben in einer kurzen Skizze festhält.

Josip (Joška) Merda 1.05.1931. – 23.07.2001. 1.05.1931. – 23.07.2001.

Prostologa Jure napustio na je Josip – Joška Merda, osnivač i dugogodišnji predsjednik ogranka Njemačke Muzikanti u Belom Manastiru. Josip – Joška je na početku karijere bio u obitelji Stjepana. Djed Ludwig, stolari u potrazi za poslom u Tuzinskoj dobio je u Belom Manastiru radno mjesto. Josip – Joška je rođen 1.5.1931. godine u selu u potrazi za poslom u Belom Manastiru. 1951.1951. godine je pohađao osnovnu školu, a zatim i gimnazij u Belom Manastiru. Josip – Joška je bio i član Muzikanti, ali nije bio član Josip – Joška Merda, ali je kao i mnoge druge, dugo na prostovoljnoj godišnjici plaćanja odloga u Miravu u Baranji (Zemlja) bio član Josip – Joška Merda.

Nakon izlaska iz logora i povratka u Bel Manastir Josip se zaposlio se u Tuzinskoj selu u Belom Manastiru. Kako je bio ambiciozan i vrijedan za rad nastavio je nastaviti svoju karijeru u Belom Manastiru. Josip – Joška je bio član Josip – Joška Merda, ali nije bio član Josip – Joška Merda, ali je kao i mnoge druge, dugo na prostovoljnoj godišnjici plaćanja odloga u Miravu u Baranji (Zemlja) bio član Josip – Joška Merda.

Ue tuži i suditi obitelji, ali i zavalnost za njegove društvene i političke opredjeljenja se ne odriče.

JOŠA KELLER

JOŠA KELLER

JOŠA KELLER

JOŠA KELLER

JOŠA KELLER

JOŠA KELLER

JOŠA KELLER

JOŠA KELLER

JOŠA KELLER

[illegible][illegible]

Außer dieser Werbungen, die in keiner Verbindung mit der Deutschen Gemeinschaft stehen, sind auch Werbungen für Festspiele, wissenschaftliche Tagungen, Jahrbücher oder verschiedene andere Veröffentlichungen zu finden, deren Herausgeber die Deutsche Gemeinschaft ist.

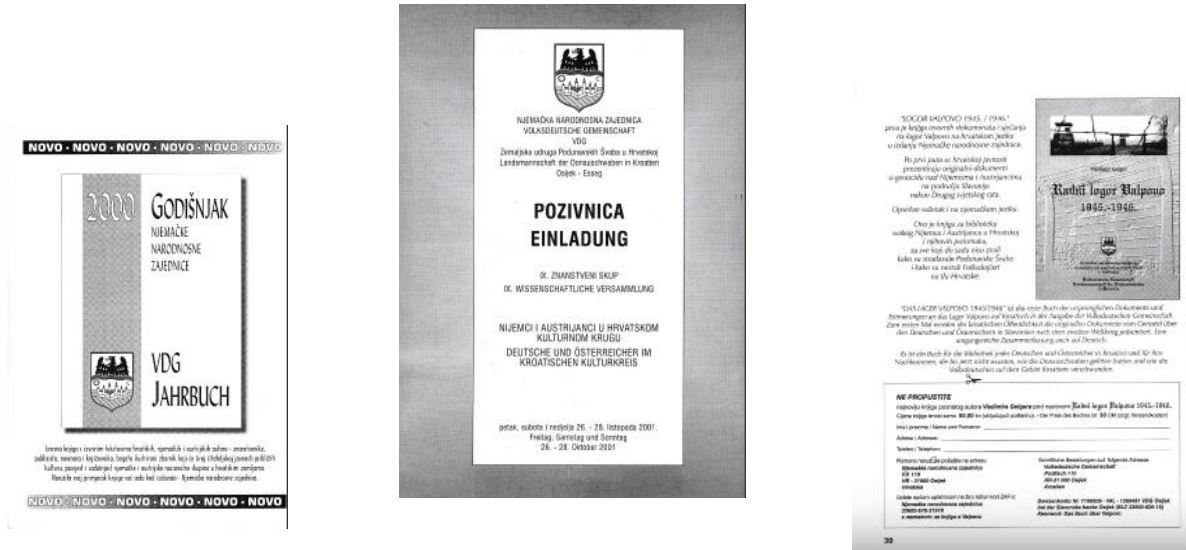


Bild 14: Werbungen (Heft 35, 38, 41)

8. Schlusswort

Aus dieser kurzen Darstellung der Zeitschrift *Deutsches Wort* ist zu ersehen, dass diese Zeitschrift nicht nur zur Förderung der Deutschen Gemeinschaft und ihrer Arbeit dient, sondern dass die Deutsche Gemeinschaft sich Mühe gibt, *Deutsches Wort* zum Blatt aller deutschen und österreichischen Vereine in Kroatien werden zu lassen. Die Deutsche Gemeinschaft forderte bereits mit dem ersten Heft der Zeitschrift die anderen Vereine der Deutschen und Österreicher zu einer Zusammenarbeit auf, die sie im Laufe der Jahre mit drei Vereinen zustandebrachte. Deswegen gibt es in jeder Zeitschrift die Rubrik über die Arbeit anderer Vereine, so dass die Leser sich auch mit ihrer Arbeit vertraut machen können. Außerdem arbeiten sie oft an verschiedenen Projekten zusammen, worüber man auch lesen kann. Dem Publikum wird also im *Deutschen Wort* ein Einblick in verschiedene Themen gewährt und dadurch gewinnt es detaillierte Informationen über die Minderheitssituation in Kroatien, aber auch in anderen Ländern, mit denen die Deutsche Gemeinschaft eine freundschaftliche Beziehung pflegt. Erwähnenswert ist, dass jeder etwas Interessantes für sich finden kann – es werden Themen aus den Bereichen Kunst, Literatur, Politik, Geschichte sowie alltägliche Themen behandelt. Der Schwerpunkt liegt natürlich auf den Themen, die für Donauschwaben bzw. für die deutsche und österreichische Minderheit in Kroatien und in den anderen Ländern von Bedeutung sind.

Was wir interessant finden, ist, dass die Redaktion des *Deutschen Wortes* positive sowie negative Nachrichten über die Arbeit der Deutschen Gemeinschaft mitteilt, zum Beispiel, als die Gemeinschaft eine schwere innere Krise durchmachte, informierte sie die Leser über alles, was geschah. Weiterhin reagiert die Redaktion immer scharf auf die aktuelle politische Lage, besonders, wenn es um Minderheiten geht.

Unserer Meinung nach erfüllt die Deutsche Gemeinschaft mit der Herausgabe des *Deutschen Wortes* ihre Ziele – gegenseitige Verbindung von Vereinen der deutschen und österreichischen Minderheit in Kroatien, Förderung und Verbreitung der deutschen Sprache, Bekanntmachung mit den Donauschwaben und Veranschaulichung der Ereignisse aus ihrer Geschichte sowie Berichterstattung und Darstellung der eigenen Arbeit, Tätigkeiten und Projekte, die sie unternimmt.

9. Literaturverzeichnis

Beus Richembergh, G. (2010). Nijemci, Austrijanci i Hrvati I. Prilozi za povijest njemačko-austrijske nacionalne manjine u Hrvatskoj i Bosni i Hercegovini. Zagreb-Sarajevo: SYNOPSIS, Osijek: Njemačka zajednica – Zemaljska udruga Podunavskih Švaba u Hrvatskoj.

Beus Richembergh, G., ur. (1994). Nijemci u Hrvatskoj jučer i danas. Zagreb: Njemačka narodnosna zajednica.

Beus Richembergh, G. (1994). Kulturno- povijesni identitet Nijemaca u Hrvatskoj. In: Beus Richembergh, G., ur. Nijemci u Hrvatskoj jučer i danas. Zagreb: Njemačka narodnosna zajednica, S. 3-17.

Buczynski, A. (1994). Kolonizacija njemačkih obrtnika i trgovaca u vojne komunitete Hrvatske krajine. In: Beus Richembergh, G., ur. Nijemci u Hrvatskoj jučer i danas. Zagreb: Njemačka narodnosna zajednica, S. 25-42.

Deutsches Wort. 1993 – 2016.

Geiger, V. (1994). Nijemci u Hrvatskoj od kraja Drugog svjetskog rata do danas. In: Beus Richembergh, G., ur. Nijemci u Hrvatskoj jučer i danas. Zagreb: Njemačka narodnosna zajednica, S. 119-125.

Geiger, V. (1991). Nijemci u Hrvatskoj. Migracijske i etničke teme [online], 7 (3-4). URL: <http://hrcak.srce.hr/127354> (zuletzt angesehen am 09.02.2017).

Doseljavanje i povijest Podunavskih Švaba na prostorima Hrvatske do 1945. Vdg- Njemačka zajednica – Zemaljska udruga Podunavskih Švaba u Hrvatskoj, ogranak Đakovo (2017). URL: <http://vdg-dj.net/doseljavanje%20i%20povijest%20podunavskih%20svaba%20na%20prostorima%20hrvatske%20do%201945.pdf> (zuletzt angesehen am 16.02. 2017).

Laušić, A. (1991). Iz povijesti folksdojčera i njihova egzodusa na tlu Jugoslavije. Migracijske i etničke teme [online], 7 (2). URL: <http://hrcak.srce.hr/127433> (zuletzt angesehen am 11.02.2017).

Rebrović, I. (2010). Doseljavanje Nijemaca u Hrvatsku tijekom 18. i 19. stoljeća [online]. Zagreb: Hrvatsko rodoslovno društvo “Pavao Ritter Vitezović”. URL: <http://www.rodoslovlje.hr/o-radu->

drustva/predavanja-i-prezentacije/doseljavanje-nijemaca-u-hrvatsku-tijekom-18-i-19-stoljeca (zuletzt angesehen am 15.02.2017).

Senz, I. (1988). Wer sind die Donauschwaben? [online] In: Zwischen Bewahrung und Anpassung - Erbe und Auftrag der Donauschwäbischen Kulturstiftung. München: Donauschwäbische Kulturstiftung. S. 13-19. URL: <http://der-donauschwabe-mitteilungen.de/Website/pdf/werSindDonauschwaben.pdf> (zuletzt angesehen am 04.02.2017).

Trischler, R., Deutsch als Minderheitensprache in Kroatien. URL: https://www.goethe.de/resources/files/pdf32/Renata_Trischler_Deutsch_als_Minderheitensprache_in_Kroatien.pdf (zuletzt angesehen am 13.02.2017).

Bundesministerium des Innern, 2017.

http://www.aussiedlerbeauftragter.de/AUSB/DE/Themen/deutsche-minderheiten/deutsche-minderheiten-europa/moe-staaten/moe-staaten_node.html (zuletzt angesehen am 17.07.2017).